



# TENNIS

10. JAHRGANG

HEFT 3 1966



PREIS 1,- MDN

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES IM DTSB  
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



## Mit neuer Kraft und Optimismus in die Zukunft

Dr. Werner Richter (Berlin) neuer Präsident / Der III. Verbandstag wählte sieben neue Mitglieder in das Präsidium unseres Deutschen Tennis-Verbandes / Konstruktive Diskussionen / Die ersten Auszeichnungen mit der DTV-Ehrennadel in Gold

Entschlossen, zielbewußt und unbeirrbar den Weg in die dritte Entwicklungsperiode des Deutschen Tennis-Verbandes zu gehen und das neu gewählte Präsidium bei der Verwirklichung der gestellten Aufgaben voll zu unterstützen, war der Tenor der abschließenden Worte des neuen DTV-Präsidenten Dr. Werner Richter an die 66 Delegierten und Ehrengäste des III. Verbandstages am 23. und 24. April 1966 im Sportheim der BSG Turbine Bewag Berlin. Mit besonderem Nachdruck wies Dr. Richter darauf hin, daß unser Verband nun am Beginn eines neuen wichtigen Abschnittes steht. Viele neue Aufgaben und Ideen harren dabei der Lösung, die sich das neue Präsidium gestellt hat, das sich in den nächsten vier Jahren aus folgenden Tennisfreunden zusammensetzt:

Präsident Dr. Werner Richter (41 Jahre alt), Vizepräsidenten Horst Kliebsch (59) und Karl-Heinz Sturm (42), Generalsekretär Käte Voigtländer (weiter bewundenswert vital), Verbandstrainer und Vorsitzender des Trainerrates Heinz Schulze (43), Schatzmeister Werner Viergutz (40), Verbandsarzt Manfred Wormuth (24), Vorsitzender der Kommission für Kultur und Bildung Herbert Garling (50), Vorsitzender der Kommission für Nachwuchsentwicklung Fredo Radel (47), Vorsitzender der Kommission für Spiel und Wettkampf Hans-Joachim Petermann (34), Vorsitzender der Rechtskommission Dr. Gerhard Pahl (45), Vorsitzender der Kommission Sportklassifizierung und Auszeichnung Paul Voigtländer (65), Vorsitzender der Kommission Sportmaterialien Werner Rautenberg (31), verantwortlicher Trainer der Leistungszentrale Kurt John (39), zuständig für Frauensport Inge Wild (31), Redakteur des Mitteilungsblattes Heinz Richert (53). Neu-

er Vorsitzender der Revisionskommission Hans Müller (58). Bei den gesperrt gesetzten Namen handelt es sich um neugewählte Mitglieder bzw. um neu übernommene Funktionen durch bisherige Präsidiumsmitglieder.

### Entschließung = Marschroute

Pünktlich begann der III. Verbandstag im festlich ausgeschmückten Sportheim der Turbine Bewag, an dessen Stirnseite die neue Verbandsfahne über der Lösung in goldenen Lettern - „Auf neuen Wegen dem hohen Ziele entgegen!“ - hing. Nach erfolgter Wahl des Tagungspräsidiums unter anderem mit Dr. Gerhard Pahl als Leiter des Verbandstages und nach der Bestätigung der Mandatsprüfung, Redaktions- sowie Wahlkommission erteilte Dr. Pahl dem bisherigen Präsidenten Horst Kliebsch das Wort zu seinem Referat.

In seiner Rückschau auf die vergangenen Jahre würdigte Horst Kliebsch einleitend den 20. Jahrestag der SED und hob die große Förderung des Sports durch Partei und Regierung hervor. Sodann ging er gleich auf die Verpflichtung für uns alle ein, an der Erfüllung der hohen Ziele in den Jahren bis 1972 mitzuarbeiten. Um zwei Kernfragen ging es hierbei, die mit dem Volkssportgedanken und den bedeutenden Leistungszielen als Schwerpunkte im Rechenschaftsbericht und der Entschließung ihren Niederschlag fanden. Hiervon wurden alle alle weiteren Interpretationen in dem späteren Diskussionen und natürlich der künftigen Aufgabenstellung abgeleitet. Richtschnur unserer zu verstärkenden Mitarbeit bildet die Entschließung mit ihren Hauptpunkten: Verbreitung des Tennis zum Volkssport, das ideologische Erziehungsprogramm, Kinder- und Jugendentennis, Hebung des Leistungssports, Verbesserung der Ausbildungsmöglichkeiten, Ausbau des Wettspielsystems, Verstärkung der Trainer- und Übungsleiterkader, Verbesserung der finanziellen Struktur und Erhöhung der Leistungstätigkeit.

Mit berechtigtem Stolz stellte Horst Kliebsch in seinen weiteren Ausführungen fest, daß dank der ansteigenden Tendenz in der Mitgliederbewegung von rund zwölf Prozent unser Deutscher Tennis-Verband von den 37 Sportverbänden im DTSB den 12. Rang einnimmt. „Das ist ein schöner Erfolg, der uns zugleich verpflichtet, in der weiteren Mitgliederwerbung das Hauptaugenmerk auf eine größere Werbung von Kindern und Jugendlichen zu legen, um der Fluktuation gerade bei den jüngeren Jahrgängen entgegenzutreten.“ Zu den Fragen der Leistungsentwicklung führte Kliebsch aus, daß die Hebung des Leistungsniveaus einen Hauptteil unseres Perspektivplanes bildet. „Wir müssen die vorhandenen Möglichkeiten maximal ausschöpfen, um einen optimalen Nutzeffekt zu erzielen.“

In seinen weiteren Darlegungen nannte Horst Kliebsch auch die Verbreitung der Basis und die Bildung von Stütz- und Schwerpunkten, die mit der wichtigen Aufgabe der Nachwuchsentwicklung koordiniert werden müssen. Wörtlich sagte er: „Fördern durch Forderung!“ Zur Frage der Stütz- und Schwerpunktarbeit wies Karl-Heinz Sturm in seinem Diskussionsbeitrag mit Nachdruck darauf hin, wie sich die Tätigkeit der einzelnen Trainer vollzieht. In seinem Referat hob Horst Kliebsch auch besonders hervor: „Mehr denn je sollten wir auch einen großen Wert darauf legen, die einstmals aktiv gewesenen Eltern für eine Betreuung unserer Kinder und Jugendlichen zu gewinnen.“

Zum Thema einer möglichen Beteiligung am Davis Cup und in Wimbledon erklärte Kliebsch, daß sie von der Leistungsentwicklung bestimmt wird. Über unser Wettspielsystem äußerte er: „Hier müssen wir für mehr Abwechslung sorgen. Es gibt gute Beispiele, aber sie genügen nicht in punkto Ausbau unseres Wettspielsystems. Darum meine ich, auch mehr Sektions-Vergleichskämpfe auch mehr Pionier- und Schülerturniere durchzuführen.“ Selbst die Vorgabeturniere sollte man einbeziehen, die in Ländern wie Großbritannien, Frankreich und Holland eine erhebliche Rolle spielen. Dort werden von den offiziellen Fachorganen alljährlich vor Beginn der neuen Saison sogenannte Handicap-Reglisten (Damen und Herren) veröffentlicht.

(Fortsetzung auf Seite 5)

Die Delegierten aus den 15 Bezirken stellen sich während einer Tagungspause vor dem Sportheim der Turbine Bewag für ein Erinnerungsfoto.

UNSER TITELBILD zeigt den neuen Präsidenten des Deutschen Tennis-Verbandes, Dr. Werner Richter, mit dem wiedergewählten Generalsekretär Käte Voigtländer. Fotos: Richert



## Ein volles Dutzend

In diesem Jahre feiert das internationale Tennisturnier des Deutschen Tennis-Verbandes vom 26. Juni bis 3. Juli im Ostseebad Zimmowitz ein kleines Jubiläum. In diesem Bad der Wismutkumpel geht die internationale bedeutendste Veranstaltung unseres Verbandes zum zwölften Male über die Bühne der ziegelroten courts, löhnt zum zwölften Male Spieler und Spielerinnen aus zahlreichen Ländern im friedlichen Wettstreit zusammen.

Mit den drei vorangegangenen rein nationalen Turnieren ist es sogar das fünfzehnte. Wir feiern also ein kleines Doppel-Jubiläum, bei dem wir unser Glas auf eines unserer traditionsreichsten Turniere erheben, das 1952 in Binz auf Rügen für die Wismutkumpel aus der Taufe gehoben worden ist. Die Idee hierzu wurde geboren aus der Überlegung der damaligen Sektion Tennis der DDR und den Anregungen tennisbegeisterter Mitarbeiter des Feriendienstes der IG Wismut, unserer werktätigen Menschen - nicht zuletzt den Wismut-Urlauber - dem weißen Sport näher zu bringen.

Von Jahr zu Jahr wuchs die Popularität dieses Turniers. Waren es 1953, als das Turnier nach Zimmowitz umzog, bei den Finalkämpfen nur 400 Zuschauer, verfolgten bei der internationalen Premiere bereits 2.000 Besucher die entscheidenden Spiele. Und wer nennt die Namen, nennt die Länder, die in Zimmowitz spielten und begeisterten: Landesmeister, Davis-Cup-Spieler, Wimbledoneteilnehmer und auch viele junge Talente, die später von sich reden machten. Wer kennt nicht Kodes und Holecek - um nur einige zu erwähnen -, die im Vorjahr für die CSSR den Galea-Cup gewannen.

Wenn außer den Spielern, die neben den Gastgebern aus der UdSSR, Polen, Ungarn, der CSSR, Rumänien, Bulgarien, Finnland und Schweden erwartet werden, einstmals Sportler aus Österreich dabei sind, dürften auch sie von der überaus freundschaftlich-herzlichen Atmosphäre tief beeindruckt sein.

## Motor Mitte greift nach dem Titel

Die Entscheidung um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Herren liegt zwischen Vorjahrsmeister TU Dresden und dem Aufsteiger Motor Mitte Magdeburg

In den Kämpfen der Sonderliga um den Titel eines Deutschen Mannschaftsmeisters 1966 spielt bei den Herren der Neuling Motor Mitte Magdeburg den Hecht im Kartpfenteich. Mit „Pitt“ Fähmann an eins und Rautenberg als Gastspieler werden die Elbstädter den Titelverteidiger HSG Wissenschaft TU Dresden mächtig einheizen. Dagegen steuern die durch Helga Magdeburg verstärkten Damen der Humboldt-Universität Berlin ungefährdet ihren nächsten Meisterschaftssieg an. Leider können wir heute nicht die kompletten Ergebnisse der bisherigen Spiele veröffentlichen, da sich trotz unserer Bitte im Heft Nr. 2 nur wenige Heimmannschaften telefonisch gemeldet haben.

### Herren:

Motor Mitte Magdeburg - 1

Einheit Zentrum Leipzig 8:1

Fähmann - Dobmaier 7:5, 6:2, Waldhausen - Bressmer 2:6, 7:5, 6:3, Heinz - Dietze 8:6, 6:4, Heinrich - Grimm 6:2, 6:0, Fiedler - Seidel 6:2, 6:3, Faber - Gerstenberger 2:6, 3:6, Fähmann/Waldhausen - Dobmaier/Grimm 6:3, 6:4, Heinz/Heinrich - Bressmer/Dietze 6:1, 6:4, Fiedler/Faber/Seidel/Gerstenberger 6:1, 5:7, 6:4, Chemie Leuna - HSG Wissenschaft DHK Leipzig 4:5

Motor Mitte Magdeburg - Einheit Mitte Erfurt 9:0

Fähmann - Meisel 6:2, 6:1, Waldhausen - Schieber 6:4, 6:3, Heinz - Amberg 6:4, 6:0, Heinrich - Holz 6:2, 6:3, Fiedler - Kruse 6:0, 12:10, Faber - Görl 7:5, 7:5, Waldhausen/Fiedler - Meisel/Schieber 8:6, 6:3, Heinz/Heinrich - Amberg/Görl 6:2, 6:3, Fähmann/Faber - Kruse/Holz 6:3, 6:3.

Aufbau Südwest Leipzig - HSG Wissenschaft DHK Leipzig 1:8

Braun - Richter 3:6, 6:3, 2:6, Kohl - Backhaus 4:6, 4:6. Weitere Resultate wurden nicht bekannt.

Aufbau Südwest Leipzig - Einheit Zentrum Leipzig 6:3

### Damen:

Medizinische Akademie Dresden - Aufbau Südwest Leipzig 4:5

Herrmann - A. Frick 4:6, 6:2, 10:8, Neblik - Lapin 0:6, 3:6, Tietz - Schmidt 6:2, 6:3, Fernitz - Martin 2:6, 6:3, 3:6, Kniepert - Inge Frick 2:6, 4:6, Richter - Bormann 7:5, 7:9, 1:6, Herrmann/Neblik - A. Frick/Schmidt 6:4, 6:2, Tietz/Kniepert - Inge Frick/Lapin 6:2, 5:7, 3:6, Fernitz/Richter - Martin/Bormann 7:5, 6:0.

Motor Mitte Magdeburg - HSG Wissenschaft Humboldt Uni 0:9

Busse - Magdeburg 3:6, 2:6, Streckler - Hoffmann 0:6, 1:6, Franke - Jacke 2:6, 4:6, Apel - Banse 1:6, 2:6, Brandt - Schäfer 6:8, 2:6, Dietrich - Schäfer/Barthold 6:2, 3:6, 2:6, Streckler/Franke - Magdeburg/Jacke 1:6, 3:6, Busse/Apel - Hoffmann/Banse 8:10, 2:6, Brandt/Dietrich - Schäfer/Schäfer/Barthold 0:6, 6:2, 5:7.

Fortsetzung Seite 8

### Nach Redaktionsschluss:

Hella Riede gewann in Poznan das „Internationale“ mit einem 6:0, 6:0-Blitzsieg gegen Helga Magdeburg. Semifinale: Riede - Taranowa (UdSSR) 6:3, 6:2, Magdeburg - Titowa (UdSSR) 6:4, 7:5. Mixed: Semifinale: Riede/Rautenberg - Taranowa/Burko 6:1, 6:4, Magdeburg/Trettin - Titowa/Siwochin 2:6, 3:6. Im Finale mußten Riede/Rautenberg dem UdSSR-Paar infolge einer Fußverletzung des Berliners den Sieg kampflos überlassen. Herren-Einzel: Fähmann - Fudala 6:3, 7:5, Dabrowski 5:7, 6:3, 3:0 zgg., Moser (UdSSR) 3:6, 9:7, 2:6, 6:2, 2:6, Rautenberg - Prystrom 1:6, 3:6, Trettin - Radzio 3:6, 2:6.

**ATTACHE**

mit Hickory- und Vulkanfibreinlage  
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE  
der Turnier-TENNISCHLAGER  
für verwöhnteste Ansprüche

3 weitere Trümple von Turnierschlagern  
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

SPORTGERATEFABRIK OTTO F. GANDRE KG · LIEBENSTEIN/GRAFENRODA

## Trotz Matchball das Finale verloren

Dresdner Nachwuchsturnier: Fährmann - Hünninger 6:4, 6:4 / Darmkolik zwang Rautenberg zum Streichen / Hella Riede - Helga Magdeburg 2:6, 8:6, 8:6 / Wolf/Hünninger - Fährmann/Rautenberg 3:6, 9:6, 7:5

Kommentar von Sportredakteur Ulrich Wernicke

Kinder, wie die Zeit vergeht! Nun erlebte das Dresdner Saisonöffnungsturnier, einst aus dem „Thümmrich-Pokal“ hervorgegangen, bereits seine 18. Auflage. Die Sonne glaubte offenbar ihre zeitweilige Abwesenheit in zurückliegenden Jahren auf einmal wieder gutmachen zu müssen und strahlte vornehmlich zu den Finalkämpfen so, daß die zahlreichen Zuschauer im idyllischen Blawitzer Waldpark auch in Hemdsärmeln noch ordentlich schwitzten.

In der größten Mittagshitze mußten Hella Riede-Vahley und Helga Magdeburg nolens volens die Schläger kreuzen. Zum wievielten Male mögen sich beide wohl in einem Endspiel gegenüberstanden haben? Keine wußte es genau. Das aber wußte die blonde Meisterin: Daß ihre jüngere Rivalin aus der Hauptstadt dank günstigerer Trainingsmöglichkeiten schon sehr gut in Schwung sei und sie es schwer haben würde zu gewinnen. Übrigens hatte Helga Magdeburg 1965 - damals allerdings in Erfurt - das erste Aufeinandertreffen der neuen Freiluftsaal für sich entschieden!

Die DDR-Ranglistenzweite begann dann auch wirklich sehr stark, lag - ehe sich die Titelträgerin aus Halle recht besann - 3:0 vorn und verbuchte den ersten Satz klar und überzeugend mit 6:2 für sich. Der zweite sah zunächst Hella Riede 2:0 und 3:2 in Front, aber durch einen Zwischenspurtschaffte Helga Magdeburg das 5:4 und einen Matchball. Sie vermochte jedoch diese Chance nicht entscheidend zu nutzen. Die Sportlehrerin vom Saa-lestrand verlangsamte nun die Partie geschickt, lag bei Satzende 8:6 vorn und brachte, nach verdienter Verschnaufpause, schließlich auch den dritten Satz mit 8:6 an sich, da Helga Magdeburg nicht mehr zu ihrer anfänglichen spielerischen Linie zurückfand.

### Ein selten farbiges Finale

Die einhellige Meinung der applausfreudigen Besucher am Ende des über zwei Stunden dauernden Matches war, ein selten farbiges Damenfinale erlebt zu haben. Mehr oder weniger klar bezwangen die beiden alten Kontrahentinnen später gemeinsam im Doppelendspiel das Paar Brigitte Hoffmann/Borkert vom TSC Berlin 6:2, 6:3. Die Deutsche Jugendmeisterin Bettina Borkert schien hierbei, wie auch zuvor in der Einzelkonkurrenz, noch nicht so recht in Form zu sein.

Ins Finale der Herrenklasse A hatte sich papiergemäß Champion Peter Fährmann vorgespield. War es auch bedauerndwert, daß Routinier Werner Rautenberg infolge eines Darmgeschwürs schweren Herzens in der Schlußrunde den Weg kampflos für den Einheimischen Henner Hünninger freigeben mußte, so ergab sich doch auf diese Weise hier eine neue, interessantere Finalpaarung. Der 23jährige Chemiestudent Hünninger schlug sich alles in allem ganz wacker, ging im ersten Satz 4:2 und im zweiten 2:0

in Führung, war aber in seinen Schlägen nicht gleichbleibend genug, so daß er letztlich doch von dem kleinen beweglichen Linkshänder Fährmann (verblüffend, was er trotz seiner „Figur“ für Bälle zurückbrachte!) beim 4:6, 4:6, die Grenzen gezeigt bekam.

### Ein Doppelerfolg für die TU

Dafür revanchierte sich der DDR-Ranglistenachte Hünninger von der TU mit seinem Mannschaftskameraden Gunnar Wolf im Doppelfinale, wo man den Vorjahrsiegern Fährmann/Rautenberg mit 3:6, 8:6, 7:5 unerwartet das Nachsehen gab. Natürlich trug auch Werner Rautenbergs Indisposition zu dem Ergebnis bei; das sei hier zur Ehrenrettung der Unterlegenen erwähnt.



Rautenberg beglückwünscht den Dresdner Hünninger zum Sieg mit seinem Partner Wolf im Finale des Herren-Doppels gegen das Meisterpaar. Mitte Fährmann. Foto: Freund

Mit rund 160 Teilnehmern hatte die Veranstaltung wieder eine ausgezeichnete Besetzung erfahren. Die Vorbereitung und Durchführung des Ereignisses lag beim Kreisfachauschuß Dresden erneut in bewährten Händen. Allerdings konnten die rührigen Funktionäre der Elbestadt nicht verstehen, daß zur gleichen Stunde die stärksten Nachwuchsspieler in Zeit einem Härtestet unterzogen wurden, ist doch gerade die Dresdner Konkurrenz zum

Saisonbeginn immer eine willkommene Gelegenheit für die talentiertesten Jugendlichen gewesen, sich mit den Besten der allgemeinen Klasse zu messen.

Es gab sogar Stimmen, für das Abziehen der genannten Aktiven die Deutsche Jugendmeisterschaft zurückzugeben. Bei der Terminplanung sollte man in Zukunft eine derartige Doppelgleisigkeit besser überlegen, die besonders zu einer Zeit verwunderte, da Dresden vom Präsidium zum Nachwuchs-Schwerpunkt erklärt wurde!

Herren-Einzel: Klasse A: 1. Runde: Heinrich - Taterczyński 6:0, 6:4, M. Danieck - Werner 6:1, 5:7, 6:0, Fritzsche - Schrader 6:2, 7:5, Prescher - Lach 6:1, 11:9, Bezold - Faber o. Sp., Heinz - Herold 6:4, 6:2, Braun - Leuter 6:3, 9:7, Neumann - Klein 6:2, 6:4, Nitzsche - Pöschke 5:7, 12:10, 6:0, Eltz - Scharfranker 6:4, 6:2; 2. Runde: Fährmann - Gerstenberger 6:0, 6:2, Heinrich - Danieck 6:1, 11:9, Fritzsche - Prescher 6:4, 8:6, Wolf - Bezold 6:1, 6:1, Hünninger - Heinz 6:2, 6:3, Neumann - Braun 6:0, 6:3, Nitzsche - Eltz 6:2, 6:1, Rautenberg - Seidl 6:1, 6:3; 3. Runde: Fährmann - Heinrich 6:1, 6:2, Wolf - Fritzsche 6:2, 3:6, 6:2, Hünninger - Neumann 6:1, 5:7, 6:4, Rautenberg - Nitzsche 6:4, 6:4; Vorschlußrunde: Fährmann - Wolf 6:1, 6:3, Hünninger - Rautenberg o. Sp., Schlußrunde: Fährmann - Hünninger 6:4, 6:4.

Damen-Einzel: Vorrunde: Berowitz - Baade 6:0, 6:1, Krüger - Jokuff 6:1, 6:2, Franke - Eitner 6:3, 6:0; 1. Runde: Riede - Palme 6:1, 6:0, Csongar - Pflaume 6:4, 6:1, Borkert - Bernewitz 6:3, 6:3, Liebeskind - Krüger 6:0, 6:0, Hoffmann - Franke 6:1, 6:2, Pietsch - Händel 3:6, 6:3, 6:4, Holewik - Triller 6:3, 6:1, Magdeburg - Busse 6:0, 6:1; 2. Runde: Riede - Csongar 6:1, 6:0, Liebeskind - Borkert 6:0, 6:0, Hoffmann - Pietsch 6:0, 6:3, Magdeburg - Holewik 6:1, 6:2; Vorschlußrunde: Riede - Liebeskind 6:3, 6:3, Magdeburg - Hoffmann 6:2, 6:4; Schlußrunde: Riede - Magdeburg 2:6, 8:6, 8:6.

Herren-Doppel: 2. Runde: Fährmann/Rautenberg - Seidl/Gerstenberger 6:0, 6:2, Heinz/Heinrich - Neumann/Herold 6:0, 6:1, Braun/Prescher - Fritzsche/Danieck 6:1, 6:4, Hünninger/Wolf - Pöschke/Taterczyński 6:1, 11:9; Vorschlußrunde: Fährmann/Rautenberg - Heinz/Heinrich 6:2, 7:5, Hünninger/Wolf - Braun/Prescher 6:3, 6:3; Schlußrunde: Hünninger/Wolf - Fährmann/Rautenberg 3:6, 8:6, 7:5.

Damen-Doppel: Magdeburg/Riede - Krüger/Baade 6:0, 6:0, Holewik/Csongar - Franke/Busse 6:3, 6:2, Liebeskind/Triller - Pflaume/Bernewitz 6:2, 6:1, Hoffmann/Borkert - Eitner/Palme 6:0, 6:0; Vorschlußrunde: Magdeburg/Riede - Holewik/Csongar 6:1, 6:4, Hoffmann/Borkert - Liebeskind/Triller 6:0, 6:4; Schlußrunde: Magdeburg/Riede - Hoffmann/Borkert 6:2, 6:3.

Herren-Einzel: Klasse B: 3. Runde: Engel - Balzer 6:4, 6:3, Fiedler - Förderer 6:2, 6:3, Darnahl - Heidrich 1:6, 7:5, 6:2, Vogt - Biermann 6:4, 6:4; Vorschlußrunde: Engel - Fiedler 6:2, 5:7, 7:5, Darnahl - Vogt 6:2, 6:2; Schlußrunde: Engel - Darnahl 6:0, 6:2.

Herren-Doppel: Klasse B: Vorschlußrunde: Kohl/Biermann - Wilde/Heidrich 6:2, 7:5, Balzer/Vogt - Kroupa/Reuther 2:6, 6:2, 6:2; Schlußrunde: Kohl/Biermann - Balzer/Vogt 6:1, 6:2.

Jungen-Einzel: 1. Runde: Lieck - Schwarz o. Sp., Leutemann - V. Rudolph 7:9, 6:3, 6:1, Hennig - Hoyer 6:2, 6:2, Ludwig - Müller 4:6, 6:3, 6:4, Heine - Rosch 6:3, 4:6, 6:3, Dingeldey - Bahme 6:4, 4:6, 6:2, Keller - W. Schmidt 5:7, 6:3, 6:2, Huhle - Reich 6:1, 6:2, Klingner o. Sp., Roscher 8:6, 7:5, Koitzsch - Eder-Linke 6:0, 6:0, Seypritz - Bütner 6:4, 6:3, Geithe - Röder 6:4, 6:0, Bernholz - Schönherr 6:0, 6:3, Göpfer - Hoche o. Sp., Grimmer - Kl. P. Schulz o. Sp., Pöschk - B. Rudolph 6:0, 6:0, Darge - Lehmann 6:0, 6:2, Hedel - M. Schulz 6:2, 3:6, 6:3, Lavesatz - Neumann o. Sp., Emmrich - Matuschke 10:8, 6:3, Beul - Niebegall o. Sp.; 2. Runde: Mauss - Kunze 6:0, 6:0, Lieck - Grothe o. Sp., Leutemann - Hennig 4:6, 6:3, 6:0, Heine - Ludwig 6:1, 6:4, Dingeldey - Keller 6:1, 6:4, Huhle - Klingner 6:0, 6:3, Fernitz - Beck 6:1, 6:0, Schneider - Koitzsch 7:5, 6:0, Geithe - Seypritz 6:0, 6:0, Bernholz - Göpfer 6:3, 8:6, Pöschk - Grimmer 6:3, 6:4, Darge - Hedel 6:0, 6:0, Beul 6:1, 6:2, Weiß - W. Schmidt 6:2, 8:6, 6:3, Brehm - Lavatz 4:6, 8:6, 6:3, Emmrich - 3. Runde: Mauss - Lieck 6:2, 6:2, Heine - Leutemann 6:2, 7:5, Dingeldey - Kraher 6:0, 6:1, Fernitz - Huhle 7:5, 6:3, Schneider - Geithe 6:4, 6:3, Pöschk - Bernholz 6:2, 6:4, Darge -

Fortsetzung auf Seite 13

## Zur Verwirklichung der Ziele werden neue Maßstäbe gesetzt

(Fortsetzung von Seite 2)

An den Bericht der Revisionskommission, der in zehn Minuten von Willy Berse gegeben worden ist, schloß sich eine halbstündige Pause an. Die übliche Tagungsglocke rief nach dieser kurzen Unterbrechung alle Delegierten zur Fortsetzung des III. Verbandstages mit den Diskussionsbeiträgen. Hier kamen insgesamt 20 Sprecher an den beiden Tagen zu Wort, was als ein Positivum und als ein gutes Omen für die künftige Arbeit des neuen Präsidiums zu werten ist.

Sehr lebhaft und kritische Diskussionen waren es, wobei manche Kritik an der Arbeit des bisherigen Präsidiums geübt worden ist. In einer Gesamtbeurteilung kann jedoch festgestellt werden, daß im großen und ganzen die konstruktive Kritik vorherrschend war. Sie war stets von dem Bemühen und auch von der Verantwortung der Tennisfreunde bestimmt, im Interesse unseres schönen weißen Sports aktiv mitzuhelfen mit positiven Hinweisen, wie man es nicht machen soll und wie es besser, erfolgreicher sein kann. Und dieses ehrliche Bemühen zog sich wie ein roter Faden durch die Diskussionen, wobei nicht wenige Meinungen in der Richtung tendierten und auch in dieser Weise das neue Präsidium angesprochen, alte und ausgefallene Wege zu verlassen.

Als Fazit dieses III. Verbandstages darf unter den vorgenannten Aspekten die Feststellung getroffen werden, daß man Anregungen aus der großen Tennisfamilie unseres Verbandes sehr begrüßen und sich neuen Ideen nicht verschließen wird. Schließlich ist die hinter uns liegende Periode abgeschlossen. Und das neue Präsidium hat sich hohe Ziele gesteckt, zu deren Verwirklichung auch neue Maßstäbe gesetzt werden müssen. Dies gilt sowohl bei der Erlangung einer größeren Breite an der Basis und in der Spitze, als auch bei den Anstrengungen, Anschluß an den internationalen Leistungsstandard zu erreichen.

Das neugewählte Präsidium wird mit viel Energie und auch feinem Fingerspitzengefühl dieses vielfältige Arbeitsprogramm in Angriff nehmen, wird sich mit großer Sachlichkeit für die gesteckten Ziele einsetzen und auch darum kämpfen. Und diese Sachlichkeit, die natürlich mit mehr

oder weniger großer Leidenschaft geführt werden kann und soll, erhofft man sich auch von den Mitarbeitern und Funktionären in den Kommissionen, Bezirken, Kreisen und Sektionen.

### Aktivierung der Zusammenarbeit

Gerade zu jenen Fragen der Kontakte und der Zusammenarbeit zwischen Präsidium und den Gemeinschaften haben sowohl Egon Müller (Sekretär der Leistungssport-Kommission im DTSB) als auch der BFA-Vorsitzende von Suhle, Oskar Biela, besonders hervorgehoben: Nicht nur Kritik um der Kritik willen zu üben, sondern konstruktive Vorschläge zur Verbesserung dieser Zusammenarbeit zu unterbreiten. „Alle arbeiten wir doch aus Liebe zur Sache“, meinte Egon Müller. „Und darum sollten wir auch die Wechselwirkung erkennen und uns von diesen lösen lassen, von den Wechselwirkungen der BFA und BSG zum Präsidium, wie umgekehrt der BFA zur BSG.“ Oskar Biela ergänzte: „Wir wollen nicht von den Funktionären da oben in negativer Weise sprechen. Vielmehr kommt es doch darauf an, dem neuen Präsidium zu helfen und mit ihm zusammenzuarbeiten, um die großen Aufgaben zu erfüllen.“

Zu den interessantesten Diskussionsbeiträgen gehörten auch die Darlegungen des Cottbuser BFA-Vorsitzenden Peter Sikora über die aktuellen Fragen des Kinder- und Jugendtennis. Am Beispiel der Arbeit mit den Jüngsten in seinem Bezirk, speziell in Cottbus, machte er nachahmenswerte Vorschläge. Peter Sikora erwähnte unter anderem die Bildung von Kollektiven mit je zehn Jugendlichen, deren praktische Arbeit die angestrebte Einheit von Bildung und Erziehung verwirklicht. „Neben dem Training werden gemeinsame Wanderungen und schulische Förderungen durchgeführt.“ Der Erfolg strahlt aus. In Cottbus sind allein 70 Jungen und Mädchen im vorschulischen Alter zusammengelagert, womit die großen Tennisbezirke unseres Verbandes glatt in den Schatten gestellt werden.

Eine weitere aktuelle Problematik innerhalb unseres Verbandslebens wurde vom bisherigen Vorsitzenden der Kommission für Nachwuchsentwicklung, Karl-Heinz Sturm, behandelt. „Meine Bitte an alle Trainer und Funktionäre geht

dahin, auch bei unseren Spitzenspielern in Sachen Wettkampfbereitschaft einzuwirken. Wir haben in der Vergangenheit einige schlechte Beispiele der „Asse“ kennengelernt. Sie sollen aber Vorbilder sein, auf die unsere Jugend schaut. Schlechte Beispiele wirken negativ und bringen uns nicht weiter. Darum ist die Einflüßnahme in den Sektionen und Gemeinschaften wichtig.“

### Wertvolle Diskussionsbeiträge

Auch davon wurde gesprochen, die künftige Arbeit zwischen Präsidium und den BFA, KFA und Sektionen enger und aktiver zu gestalten, beispielsweise Aussprachen über Probleme in den Gemeinschaften zu führen, wie es Hans-Joachim Skippka (Weißfels) vorschlug. Um stärkere Unterstützung durch die entsprechenden Kommissionen bat Dr. Wolfgang Watteyne (Karl-Marx-Stadt) auch bei der Besichtigung des traditionellen Turniers in dieser Industrie- und Sportstadt, während Joachim Weise aus Zeitzeits eine bessere Unterstützung und würdige Siegerehrung des Pokalwettbewerbs für gemischte Mannschaften forderte. Um klarere und konkretere Auslegungen in den Wetspielbestimmungen beispielsweise in Fragen der Doppelaufstellung und der Ersatzspieler in den Rundenkämpfen bat Werner Sallmann (Spremberg). „Ein Ranglisten-spieler darf kein Ersatzmann sein. Kommt nun ein Soldat auf Urlaub, kann er demnach nicht an den Rundenspielen teilnehmen!“ Die Tennisfreunde Bernhard (Halle) und Poppe (Leipzig) sprachen sich für greifbare Angaben im Rechenschaftsbericht und im Bericht der Revisionskommission aus.

Wachgerüttelt hatte Edgar Federhoff, Abteilungsleiter des Instituts der DHK Leipzig, alle Anwesenden mit seinen Bemerkungen über das künftige Tennistrainerstudium an der DHK. An die Adresse des neuen Präsidiums gerichtet waren seine wertvollen Anregungen, alles zu tun, um die Ausbildung von Tennistrainern zu unterstützen, damit die Belange unseres Tennissportes gesichert werden.

(Fortsetzung Seite 6)

## Dr. Tritzschler: „Schulische Förderung!“

Einige der Delegierten des III. Verbandstages werden sich vielleicht noch an folgende Szene erinnern: Als ich auf dem I. Verbandstag zum ersten Male über Kleinfeldtenns berichtete, wurde mir von einem Delegierten wörtlich entgegengehalten: „Mit diesen Holzspritschen holt man doch keinen Hund hinter dem Ofen hervor!“ Aber ich ließ schon damals keinen Zweifel, daß wir keine Hunde hinter dem Ofen vorholten, sondern Kinder zum Tennis spielen bringen wollten.

Inzwischen sind etwa acht Jahre vergangen, und zu den damals 10 bis 20 Kindern sind jährlich rund zehn weitere hinzugekommen. Heute umfaßt die Kinder- und Jugendabteilung von Aufbau Südwest Leipzig etwa 100 tennisspielende Jungen und Mädchen, von denen an diesem Wochenende vier von insgesamt sechs eingeladenen Mädchen und drei von insgesamt sechs Jungen - demnach reichlich 50 Prozent - am Härterturnier des Bezirks Leipzig mit seinen knapp 50 Sektionen teilnehmen. Das also ist zunächst quantitativ und qualitativ das Ergebnis unserer Bemühungen um den Nachwuchs auf der Grundlage des Kleinfeldtennis.

Leider mußten wir bremsen. Auf unserer letzten Versammlung, an der etwa 80 Kinder und Jugendliche sowie 20 Väter und Mütter teilnahmen, mußte ich um Verständnis dafür bitten, daß wir leider vorerst keine weiteren Kinder aufnehmen können, da sonst keine Gewähr für eine gute Betreuung gegeben wäre. Ein so ganz „reines“ Bedauern unsererseits ist dies nun wiederum auch nicht, denn bei dieser Situation (Aufnahme nur ausnahmsweise möglich) wird es für die Kinder noch reizvoller und wertvoller, aufgenommen zu werden und mitmachen zu können.

Den Delegierten möchte ich noch ein weiteres Beispiel nennen: Eines der von mir betreuten sprachlich begabten Mädchen (Verbandsförderung) soll in Kürze in der sie interessierenden Sprache von Note 1,5 auf Note 1 gebracht werden. Der Förderunterricht hat mit wöchentlich 1½ Stunden vor kurzem begonnen. Zwei weitere Mädchen - ebenfalls Verbandsförderung - sollen demnächst einen solchen Förderunterricht in Mathematik und Physik erhalten. Mit diesem praktischen Experiment auf eigene Initiative und eigene Kosten hoffe ich ein nicht unwichtiges Problem zu lösen.

Durch die Förderung der Begabtesten in ihren schulischen Fächern hoffe ich, den so betreuten Jugendlichen einen gewissen Nutzen bieten zu können und dadurch für unseren Sport höhere Anforderungen stellen zu können.



Der Verbandstag wählte den mehrfachen Deutschen Exmeister im Herren-Doppel, Heinz Schulze, zum neuen Verbandstrainer und Vorsitzenden des Trainerrates. Mitte: Der Verdiente Meister des Sports Edgar Federhofs, zugleich ein international hochgeschätzter Handballschiedsrichter, bei einer fachlichen Plauderei mit unserer einst erfolgreichsten Spielerin, Meister des Sports Ursula Hörselmann. Rechts: Kurt John wurde die Leitung als verantwortlicher Trainer der Leistungszentrale in Berlin übertragen.

(Fortsetzung von Seite 5)  
**Magdeburgs Weg mit Zukunft**

In den weiteren Diskussionen hatte Egon Müller in seinem ersten Beitrag dem III. Verbandstag im Namen des Bundesvorstandes und Präsidiums des Deutschen Turn- und Sportbundes die besten Grüße übermitteln. Mit ihnen verband er alle guten Wünsche, Beschlüsse und nicht zuletzt zur Weiterentwicklung des Tennissports zu fassen. In dieser Richtung zielen auch die Anstrengungen des Magdeburger BFA dank einer vorbildlichen Unterstützung des Schwermaschinenwerkes „Ernst Thälmann“, über die der BFA-Vorsitzende Willy Brandt interessante Ausführungen machte. „Dank dieser großzügigen Förderung können wir die besten Spieler des Bezirks in Magdeburg zusammenziehen, die hier gute Trainingsvoraussetzungen besitzen und zugleich beruflich gut entwickelt werden.“

Außer den Delegierten Ross (Leipzig), Helmut Mentzel und Heinz Seibel (beide Halle) nahm am zweiten Tag als zweiter Diskussionsredner auch der bisherige Verbandstrainer Dieter Banse das Wort. „Wir müssen Methoden erarbeiten, um die theoretischen Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen“, stellte er in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Banse schnitt auch die Hallenfrage an. Zur Kritik und über aktuelle Erziehungsfragen sprach Hans-Joachim Petermann (Schwerin), der weitere Bemerkungen über die große Bedeutung einer regelmäßigen Ausübung des Sports machte. „Dem Tennis können wir bis ins hohe Alter spielen.“

Als einer der letzten Redner richtete Hans Hunger (Karl-Marx-Stadt) einen Appell an alle Tennisfreunde, um das hohe Ziel zu erreichen. Nach den Berichten der Mandatsprüfungskommission durch Peter Sikora, der Redaktionskommission durch Alfred Tilsen und der Annahme der Entschließung und des Satzungsentwurfes erfolgte unter langanhaltendem Beifall der Delegierten die Auszeichnung der um die Entwicklung des Tennissports in unserer Republik besonders verdienten Sportfreunde (siehe Seite 7) mit der Ehrennadel in Gold und Silber, die den geehrten durch Käte Voigtländer und Horst Kliebsch mit einer Urkunde überreicht wurde.

Den Abschluß des III. Verbandstages bildete der mit Spannung erwartete Höhepunkt – Wahl des neuen Präsidiums. Nachdem Wahlleiter Oskar Biela die Vorschläge verlesen hatte, wurden bei dem sich daran anschließenden Wahlakt die vorgeschlagenen Tennisfreunde von den Delegierten einstimmig gewählt. Für den III. Deutschen Turn- und Sporttag erhielten Dr. Werner Richter, Horst Kliebsch, Karl-Heinz Sturm und Käte Voigtländer ihre Delegiertenkarte.

Mit diesem vollzogenen Wahlakt, nachdem Egon Müller das neue Präsidium im Namen des DTSB-Bundesvorstandes herzlich beglückwünschte, begann ein neuer wichtiger Abschnitt unseres Deutschen Tennis-Verbandes.

Mögen die kommenden Jahre dem Tennissport unserer Republik neue Erfolge bescheren, mögen sie uns in der Entwicklung ein gutes Stück voranbringen.

Vergessen Sie bitte nicht,



Ihren Freunden, Mannschafkameraden, Sektionsmitgliedern und Bekannten zu empfehlen.

**DTV-Präsident Dr. Werner Richter:**

**„Leitungstätigkeit und Aktivität der Mitglieder entscheidend“**

Auf dem III. Verbandstag haben wir uns weit gesteckte Ziele gestellt. Die Aufgaben bei der weiteren Entwicklung des Tennis vom Volkssport und auf dem Gebiet des Leistungssports erfordern, daß die Arbeit des Deutschen Tennisverbandes in der vor uns liegenden Periode qualitativ ein neues Niveau erreichen muß. Das kann keine Überraschung für denjenigen sein, der in den letzten Jahren die allgemeine Entwicklungstendenz in unserer Republik verfolgt und im Beruf zu seinem Teil mitgestaltet hat.

Überall wurden und werden neue Beispiele des Trainings auf wissenschaftlicher Grundlage gesetzt. Der III. Verbandstag hat das auch für den Tennissport in der DDR getan. Jetzt müssen wir uns darüber klar sein, daß alles davon abhängt, ob die Mitglieder und vor allem die neuen Leitungen es verstehen, die zahlreichen Aufgaben in die Praxis umzusetzen.

Man hört oft den Ruf nach neuen Plätzen. Es ist aber erwiesen, daß viele Anlagen noch nicht optimal ausgelastet sind, daß andere verfallen und gute Anlagen sogar brach liegen oder ihnen durch zweckfremde Nutzung Zerstörung droht. Man könnte beliebig andere Beispiele bringen; die Finanzierung von Übungsleitern, von Turnieren usw. Es muß ganz offen gesagt werden: wer auf reichlichere Mittelzuweisung hofft, wird keinen Schritt weiterkommen. Wir müssen uns vom Denken abgeschlossener Perioden unserer Entwicklung trennen.

Aber die Ökonomie hat noch kompliziertere Seiten, beispielsweise Effektivität der Leistung und ihre Steigerung. Wo müssen wir ansetzen? Jeder weiß, wie viele Spiele auf Grund der Kondition gewonnen oder verloren werden. Das festzustellen ist einfach. Aber ein systematisches Konditionstraining, das individuelle Varianten erfordert, in einer Sektion durchzusetzen, ist zweifellos eine schwere Aufgabe. Kondition durch „Knüppeln“ zu bilden, bedeutet jedoch nichts anderes als die Anwendung von Methoden der „Steinzeit“ im 20. Jahrhundert.

Wieviele wissen in unserem Verband, was modernes Tennis ist, wieviele kennen seine wissenschaftliche Grundlagen und wieviele wenden Sie an? Ich möchte – wohlverstanden – durch diese Fragen keine Resignation erzeugen. Im Gegenteil, wir müssen diese Probleme lösen! Der Trainerrat und das ganze Präsidium betrachten es als eine wichtige Aufgabe, in diesen Fragen Klarheit und in den Schwerpunkten

Überall wurden und werden neue Beispiele des Trainings auf wissenschaftlicher Grundlage zu schaffen.

Aber man muß nicht darauf warten. Überall sehen wir uns vor Aufgaben, die sofort in Angriff genommen werden können: in den meisten Sektionen die breite Entwicklung der Jugendarbeit, in anderen die vorrangige Förderung der Fähigkeiten. Dabei hängt viel davon ab, ob alle Kräfte und Faktoren, die für die Erziehung und Bildung von Bewußtsein und anderen Charaktereigenschaften der jungen Spieler wesentlich sind, zielstrebig aktiviert werden.

Ich will mich auf diese Hinweise beschränken. Sie reichen sicher aus, um klar zu machen, daß eine entscheidende Veränderung der Lage vor allem der Verbesserung der Leitungstätigkeit in allen Ebenen des Verbandes erfordert. Dabei können wir viele Erfahrungen und Methoden aus unserem Berufsleben verwerten und anwenden. Auch der moderne Tennissport ist ein immanenter Bestandteil des Sozialismus in der DDR und seine Entwicklung muß nach den allgemeinen Grundsätzen geplant und geleitet werden.

Die Diskussionen auf dem III. Verbandstag haben gezeigt, daß bei uns viele Kräfte vorhanden sind, die mit Initiative, guten Ideen und einer gesunden Unduldsamkeit gegenüber dem heute als nicht mehr ausreichend empfundenen Zustand unserer Arbeit ans Werk gehen wollen. Das neue Präsidium hat seine Bereitschaft zum Ausdruck gebracht, sich voll für die Ziele des Verbandstages einzusetzen und dabei eng mit den regionalen Leitungsorganen zusammenzuarbeiten.

Dr. Werner Richter, 41, ist langjähriger aktiver Spieler der Berliner Stadtligamannschaft der BSG Motor Wilhelmsruh. Er ist beruflich als wissenschaftlicher Referent des Präsidenten der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin und nebenamtlich als Dozent an der Humboldt-Universität zu Berlin tätig.

**DIE EHRENNADEL** des Deutschen Tennisverbandes in Gold für hervorragende Verdienste bei der Entwicklung des Tennissports in der Deutschen Demokratischen Republik wurde auf dem III. Verbandstag auf Beschluß des Präsidiums verliehen an: Horst Kliebsch, Käte Voigtländer, Herbert Garling, Paul Voigtländer, Gerhard Günther, Dieter Banse, Hans-Joachim Petermann, Karl-Heinz Sturm, Dr. Gerhard Pahl, Jochen Müller-Mellage und Heinz Richert; an die BFA-Vorsitzenden Oskar Biela, Willy Brandt, Fritz Brenne, Ernst Hohn, Bodo Hammer, Kurt Klein, Hans Müller, Peter Sikora, Fritz Soland, Alfred Tilsen; die Kommissionsmitglieder Willi Berse (Revision), Friedrich Förderer, Karla Günther (beide Nachwuchsentwicklung), Erwin Kasser (Revisionskommission), Hellmuth Linke, Wolfgang Meisel (beide Rechtswesen), Fredo Rädcl, Dr. Hans Tritschler und Hans-Joachim Skipka (beide Nachwuchsentwicklung); an die Trainer Edgar Federhofs, Kurt John, Hermann Löffler, Heinz Schulze und Fritz Voland; an die Leistungssportler Ursula Hörselmann, Irmgard Jacke, Eva Johannes, Hella Riede-Vahley, Inge Schulz, „Pitt“ Fährmann, Werner Rautenberg, Kurt Stahlberg und Konrad Zanger sowie

**AN SPORTFREUNDE**, die sich für unseren Sport sehr verdient gemacht haben: Alfred Heil und Heinz Liebetanz als frühere DTV-Präsidenten, Wolfgang Jacke als erster Leiter der Sektion Tennis im Deutschen Sportausschuß, Emmeli Polzin für ihre vorbildliche Kinderbetreuung, Herbert Seidel (Leiter des Feriendienstes Zinnowitz der IG Wismut) für die hervorragende Unterstützung des „Internationalen“ von Zinnowitz, Eberhard Fritzsche (Dresden) für seine fast fünfzehnjährige großartige Tennisaktivität, Karl-Heinz Spandau (Schönebeck/Elbe) als selbstloser Funktionär, der bekannte Fachjournalist Günter Awolin für seine vorbildliche Tennispropaganda in der „Berliner Zeitung“ und „BZ am Abend“, vor allem für das internationale Turnier in Zinnowitz, und als erste internationale Persönlichkeit der polnische Tennispräsident Majewski für seine Verdienste auf dem Gebiete der internationalen Zusammenarbeit mit dem Deutschen Tennis-Verband.

**DIE EHRENNADEL IN SILBER** wurde verliehen an: Ernst-Joachim Schwartz (BFA-Vorsitzender Schwerin), Anita Wrensch (Spiel- und Wettkampfkommision), Irene Pahl, Gisela Geppert (beide Berlin), Dr. med. Ceslusa Pawlicki (Berlin), Goldberg (Leipzig), Ulrich Schmalinski (Seebad Binz) sowie an die beiden Platzmeister Goldberg von Aufbau Südwest Leipzig und Heldt vom Seebad Ahlbeck (und während des „Internationalen“ in Zinnowitz).

Während die geehrten Delegierten ihre Auszeichnungen auf dem III. Verbandstag entgegengenommen haben, wird den übrigen Tennisfreunden bei der nächsten sich bietenden repräsentativen Gelegenheit die Auszeichnung überreicht.

**EINE GRUSSADRESSE** an den Ersten Sekretär des ZK der SED, Walter Ulbricht, sandten die Delegierten des III. Verbandstages und ein Glückwunschtelegramm an die Teilnehmer des Saison-Eröffnungsturniers in Erfurt.

**DIE PIONIERS** des TSC Berlin hatten durch Marlies Berkert und Thomas Emrich dem III. Verbandstag herzliche Grüße überbracht. „All unsere Kraft für die hohen Ziele des Verbandes stets einzusetzen, das geloben wir!“ rief Emrich den Delegierten zu.

**Anschriften der Präsidiumsmitglieder**

- Präsident:**  
 Dr. Werner Richter, 108 Berlin, Unter den Linden 39, Box 16; Telefon: 20 04 81, App. 255 von 8 bis 17 Uhr (dienstlich).
- Vizepräsidenten:**  
 Horst Kliebsch, 701 Leipzig, Hardenbergstraße 6; Telefon: Leipzig 21 141.  
 Karl-Heinz Sturm, 409 Chemiearbeiterstadt Halle-West, Block 617/2.
- Generalsekretär:**  
 Käte Voigtländer, 1125 Berlin-Hohenschönhausen, Roedernstraße 4; Telefon: 53 07 11, App. 372 (dienstlich), 57 54 42 (privat).
- Verbandstrainer und Vorsitzender des Trainerrates:**  
 Heinz Schulze, 4011 Halle, Hohe Straße 7.
- Schatzmeister:**  
 Werner Viergutz, 117 Berlin-Köpenick, Spreestraße 9; Telefon: 42 84 82 (dienstlich), 65 60 304 (privat).
- Verbandsarzt:**  
 Manfred Wormuth, 1125 Berlin-Hohenschönhausen, Dietrichstraße 14.
- Vorsitzender der Kommission Kultur und Bildung:**  
 Herbert Garling, 25 Rostock-Südstadt, Ernst-Haeckel-Straße 28; Telefon: Rostock 25 31 (dienstlich).
- Vorsitzender der Kommission für Nachwuchsentwicklung:**  
 Fredo Rädcl, 9612 Meerane, Hermann-Duncker-Straße 11.
- Vorsitzender der Spiel- und Wettkampfkommision:**  
 Hans-Joachim Petermann, 27 Schwerin, Lübecker Straße 200; Telefon: Schwerin 62 75 (privat).

- Vorsitzender der Kommission für Rechtswesen:**  
 Dr. Gerhard Pahl, 111 Berlin-Niederschönhausen, Heinrich-Mann-Straße 11; Telefon: 48 68 76 (privat).
- Vorsitzender der Kommission für Sportklassifizierung und Auszeichnung:**  
 Paul Voigtländer, 1125 Berlin-Hohenschönhausen, Roedernstraße 4; Telefon: 57 54 42 (privat).
- Vorsitzender der Kommission Sportmaterialien:**  
 Werner Rautenberg, 1125 Berlin-Hohenschönhausen, Strausberger Straße 16a; Telefon: 57 57 60 (privat).
- Verantwortlicher Trainer der Leistungszentrale:**  
 Kurt John, 112 Berlin-Weißensee, Stadienbuschallee.
- Zuständig für Frauensport:**  
 Inge Schulz, 1197 Berlin-Johannisthal, Sterndamm 160; Telefon: 63 07 63 (privat).
- Redakteur des Mitteilungsblattes „Tennis“:**  
 Heinz Richert, 1185 Berlin-Altglienicke, Wunibaldstraße 17; Telefon: 67 71 490 (privat).

**Bezirksfachausschuß-Vorsitzende**

- Berlin**  
 Alfred Tilsen, 110 Berlin-Pankow, Elsa-Brandström-Straße 18; Telefon: 20 03 41 (dienstlich), 47 14 15 (privat).
- Cottbus**  
 Peter Sikora, 75 Cottbus, Zittauer Straße 15; Telefon: Cottbus 21 07 (privat).
- Dresden**  
 Walter Sieber, 801 Dresden, Ernst-Thälmann-Straße 7; Telefon: Dresden 41 236 (privat).
- Erfurt**  
 Kurt Klein, 50 Erfurt, Eugen-Richter-Straße 8; Telefon: 23 795 (privat).
- Frankfurt/Oder**  
 Fritz Soland, 122 Eisenhüttenstadt, Georg-Dimitroff-Straße 10; Telefon: 31 08 (privat).
- Gera**  
 Heinz Hanke, 65 Gera, Heinrich-Schütz-Straße 19; Telefon: 62 34 und 62 35 (dienstlich), 60 61 (privat).
- Halle**  
 Helmut Mentzel, 402 Halle, Mühlweg 8; Telefon: Halle 34 222 von 8 bis 15 Uhr.
- Karl-Marx-Stadt**  
 Fritz Brenne, 90 Karl-Marx-Stadt, Parkstraße 4.
- Leipzig**  
 Joachim Poppe, 701 Leipzig, Augustenstraße 22.
- Magdeburg**  
 Willy Brandt, 3023 Magdeburg, Hermann-Löns-Straße 20; Telefon: 42 606 (privat).
- Neubrandenburg**  
 Ernst Frost, 2003 Friedland, Eichenstraße 8; Telefon: Friedland 225 (dienstlich), 808 (privat).
- Potsdam**  
 Bodo Hammer, 18 Brandenburg, Hauptstraße 69; Telefon: Potsdam 42 85 (privat).
- Rostock**  
 Ernst Hahn, 25 Rostock, Neue Werder Straße 40; Telefon: Rostock 35 95 (privat).
- Schwerin**  
 Ernst-Joachim Schwartz, 27 Schwerin, Wismarsche Straße 169.
- Suhl**  
 Oskar Biela, 63 Ilmenau, August-Bebel-Straße 15; Telefon: Ilmenau 25 03.

## Dank und viele Glückwünsche

Zwei Tennisfunktionäre feierten im Mai ihren 65. Geburtstag

Zum 65. Geburtstag des jahrelangen Vizepräsidenten des Deutschen Tennisverbandes, Paul Voigtländer, dem großen Tennisidealisten im wahrsten Sinne des Wortes, überreichte der neue DTB-Präsident Dr. Werner Richter im Namen des Präsidiums und aller Mitglieder unseres Verbandes dem Jubilar persönlich ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben.

„Unsere sozialistische Sportbewegung besitzt in Ihnen einen hochverdienten Förderer und Funktionär, dessen Leben seit der Entstehung der ersten Tennissektionen aufs engste mit der Entwicklung unseres Verbandes verknüpft ist, heißt es in der Glückwunschsadresse. In dieser Tätigkeit vereinigen sich Ihre Begeisterung und Liebe für den Tennissport und Ihre politische Lebensauffassung, die Sie schon 1925 den Weg zur Kommunistischen Partei Deutschlands finden ließen, in einem bedeutenden Abschnitt Ihres Lebens, der dem Verband zur Ehre gereicht und unsere Jugend ein Vorbild zum Nachahmen ist.“

Der mit und durch den Sport jung gebliebene Paul Voigtländer zählte zu den Aktivisten der ersten Stunde unserer Sportbewegung. Paul stand mit an führender Stelle, als in Berlin auf kommunaler Grundlage das sportliche Leben langsam wieder erwachte und die ersten Tennissektionen gegründet wurden. Bis zum Jahre 1960 stand er an

der Spitze der Landessparte und war in den folgenden Jahre Vorsitzender des Bezirksfachausschusses, bis er dieses Amt mit Alfred Tilsen einem jüngeren Funktionär in die Hände legte. Außerdem bekleidete Paul Voigtländer, wie schon erwähnt, viele Jahre das Amt eines Vizepräsidenten des Deutschen Tennis-Verbandes.

„Es soll hervorgehoben werden, daß Ihr Name mit der Entwicklung des Tennis zu einem Volkssport, den in der Deutschen Demokratischen Republik heute 27 000 Sportler aktiv ausüben und mit der Förderung des Kinder- und Jugendsports, der erste Früchte zu tragen beginnt und die Grundlage für hoch angesetzte Ziele bildet, in hervorragender Weise verbunden ist. Ich möchte auch daran erinnern, daß Sie zu den Initiatoren und alljährlich zu den verdienten Leitern des internationalen Tennisturnieres unseres Verbandes in Zinnowitz gehören, das unserem Verband mehr und mehr internationale Beachtung einträgt.“

Wenn heute von Ihren Leistungen

die rührige BSG Turbine Frankenberg, natürlich seine eigene Sektion und neuerdings auch Textima Karl-Marx-Stadt als Trainer betreut.

Der 1901 in Leipzig geborene Fritz Brenne errang seine ersten sportlichen Erfolge im Skilauf, den er seit frühester Jugend betreibt. Erst mit 30 Jahren kam Fritze verhältnismäßig spät zum Tennis und erwarb sich hier sehr schnell eine bemerkenswerte Spielstärke. Im Skisport ist Fritz noch heute aktiv, war hier langjähriger KFA-Vorsitzender und ist noch heute ihr Leiter der Trainerkommission.

Für seine großen Verdienste wurde der vorbildliche Sportsmann und Funktionär mit der Ehrennadel des DTSB in Silber, der Ehrennadel des Deutschen Tennis-Verbandes in Gold, der Ehrennadel des DSLV und der Aufbounadel in Gold ausgezeichnet.

Im Namen des Redaktionskollegiums Dir, lieber Fritz, die herzlichsten Glückwünsche und zufriedene Gesundheit.

*Herzliche Glückwünsche  
den Stahlbergs und  
dem jungen Paar Zanger*

Alles Gute an dieser Stelle dem mehrfachen Deutschen Exmeister Horst Stahlberg und seiner Frau zur Geburt ihres Sohnes Olaf.

Viel Glück zur Vermählung wünschen wir im Namen aller Tennisfreunde Konrad Zanger und seiner jungen Frau.



und Erfolgen gesprochen wird, so wissen wir, daß es einem Manne gilt, der Persönliches stets hinter die Pflicht zurückstellt, den Bescheidenheit und unermüdlicher Dienst am Sport und unseren Idealen als sozialistischen Menschen auszeichnen.“

(Fortsetzung von Seite 3)

HSG Wissenschaft Jena -  
Aufbau Börde Magdeburg 7:2

Liebeskind - Hildebrandt 6:3, 6:0, Lesch - Jaenecke 1:6, 6:2, 6:2, Triller - Dorbritz 6:0, 3:6, 6:2, Hoffmann - Hoppe 4:6, 6:0, 6:2, Pflaume - Hörtelmann 7:5, 6:4, Bernowitz - Voigt 6:0, 6:0, Liebeskind/Triller - Hildebrandt/Hoppe 6:0, 6:0, Lesch/Bernowitz - Dorbritz/Jaenecke 0:6, 0:6, Pflaume/Hoffmann - Dubnez/Hörtelmann 6:0, 6:0.

Aufbau Südwest Leipzig -  
HSG Wissenschaft DHK Leipzig 3:6

A. Frick - Holewik 1:4, zgg., Lapón - Fiebig 2:6, 2:6, Schmidt - Schöne 0:6, 1:6, Martin - Gerne 5:7, 2:5, 2:6, Inge Frick - Dr. Tiszarek 6:3, 4:6, 6:4, Bormann - Ehrigt 6:1, 6:2, Lapón/Inge Frick - Holewik/Fiebig 1:6, 1:6, Schmidt/Heide Frick (Tochter von Inge Frick) - Gerne/Dr. Tiszarek 2:6, 1:6, Martin/Bormann - Schöne/Ehrigt 6:2, zgg.

HSG Wissenschaft Humboldt-Uni Berlin -  
Aufbau Börde Magdeburg 8:1

Hoffmann - Hildebrandt 6:4, 6:1, Jacke - Jaenecke 6:3, 6:1, Banse - Dorbritz 6:0, 6:3, Schäfer - Hoppe 6:1, 6:0, Schäfer/Barthold - Hörtelmann 5:7, 1:6, Müller-Mellage - Voigt 6:3, 6:3, Hoffmann/Banse - Hildebrandt/Voigt 6:1, 6:1, Hacke/Schäfer/Barthold - Jaenecke/Hörtelmann - 6:4, 6:4, Schäfer/Müller-Mellage - Dorbritz/Hoppe 6:4, 6:1.

HSG Wissenschaft DHK Leipzig -  
Medizinische Akademie Dresden 3:6

Holewik - Herrmann 6:2, 6:2, Holewik/Fiebig - Herrmann/Neblik 6:4, 3:6, 2:6.

Weitere Ergebnisse: Aufbau Südwest Leipzig - Humboldt-Universität Berlin 2:7, DHK Leipzig - HSG Wissenschaft Jena 3:6, Aufbau Südwest Leipzig - HSG Wissenschaft Jena 2:7, DHK Leipzig - Humboldt-Universität Berlin 2:7, Medizinische Akademie Dresden - Motor Mitte Magdeburg 0:9.

Verbandsliga: 11:11 und 99:99

Von den bisher bekannt gewordenen Resultaten der Spiele in den vier Staffeln der Verbandsliga dürfte das Gesamtergebnis der Begegnung Aufbau Ahlbeck - Einheit Schwerin in der Staffel I der Herren eines der knappsten sein. Die „Insel“-Mannschaft von Usedom gewann durch den 3:6, 6:4, 6:2-Sieg von Schröder-Hinz gegen W. Tiedt/Golz mit 5:4.

Mit 11:11 Sätzen und 99:99 Spielen gab es jedoch einen nicht alltäglichen Gleichstand.

In diesem dramatischen Kampf mußten die Schweriner, nach jahrelangem Anlauf in die Verbandsliga aufgestiegen, den schon greifbar scheinenden Erfolg doch den Ahlbeckern überlassen. Im Spitzeneinzel unterlag der Deutsche Jugendmeister Lässer (A) dem Bezirksmeister P. Tiedt mit 0:6, 4:6 und Rose (A) verlor gegen Golz (früher Neustrelitz) glatt mit 1:6, 1:6.

In der Staffel II lieferten sich Motor Mitte Magdeburg II und Chemie Buna Schkopau ebenfalls einen erbitterten Kampf, den die Chemiker mit 5:4 durchführten 6:0, 6:3-Sieg von Luttropp/Karl-Heinz Sturm gegen Schröder/Lasch entscheiden. Motor Mitte II - Motor Dessau 3:6, Motor Mitte II - Medizin Potsdam 4:5, Baltzer (M) hatte Erleben an den Rand einer Niederlage gebracht.

(Fortsetzung Seite 13)

# TENNIS- SAITEN

## AUS DARM?

Dann die  
bekanntesten Qualitäten  
Goldstück und  
Alligator

HERSTELLER:



9935 MARKNEUKIRCHEN

Verlangen Sie auch bei Ihrem  
Fachhändler unsere bewährten  
Marken-Saiten

# „ASTAR“

Der ideale  
Tenniskoffer

der richtige Begleiter zu neuen  
Erfolgen



Tennisschlägerhüllen  
Tennisballtaschen  
Tennisblenden

„ASTAR“ Starck & Co.  
Dresden A 53 - Tel. 31828 - Loschwitzer Str. 11

## CSSR-Gäste in guter Frühjahrs-Form

Zdenek Slizek gewann das Erfurter Turnier /  
Leichter Sieg von Hella Riede

*Reminiszenzen von Kurt Fischer (Erfurt)*

Zum 13. Male wurde das traditionelle Allgemeine Tennisturnier der BSG Einheit Mitte Erfurt in diesem Jahre ausgetragen. Und diese Zahl 13 hatte dem Veranstalter Glück gebracht, denn die Schlechtwetter-Periode wurde an den drei Turniertagen von strahlendem Sonnenschein unterbrochen. Eine Bereicherung mit internationalem Charakter bildete die Teilnahme der Gebrüder Slizek und von Vurm aus der benachbarten CSSR, Spieler, die weit besser im Schlag waren als unsere Sportler.

Gut besetzt war das Herren-Einzel mit 25 Nennungen, das durch die CSSR-Gäste auch ein ordentliches Niveau aufwies. Für die größte Überraschung - wenn sie auch nicht zum Turniersieg führte - hatte hier der Leipziger Dobmaier gesorgt, der nicht nur Knut-Michael Meisel mit 6:1, 7:5 ausbootete, sondern in der Vorschlußrunde auch den Ranglistenspieler Rautenberg (Nr. 3) mit 6:2, 6:3 erstaunlich glatt aus dem Rennen warf. Rautenberg hatte vorher Scheller mit 6:0, 6:2 und J. Slizek mit 6:4, 6:4 bezwungen.

In der unteren Hälfte beherrschten die beiden CSSR-Spieler C. Slizek und Vurm eindeutig das Teilnehmerfeld. Mit 4:6, 0:6 mußte Richter - noch weit unter seiner Normalform - die Überlegenheit von Vurm anerkennen. Schließlich verwehrte C. Slizek dem Apoldaer Engel mit einem schnellen 6:1, 6:1 das Vordringen ins Semifinale.

Der Kampf um den Eintritt in die Schlußrunde zwischen Slizek und Vurm war praktisch das vorweggenommene Finale, denn beide Spieler aus der CSSR zeigten ein für den Saisonbeginn schon recht gutes Tennis. Den drohenden Satzausgleich konnte der großartige Kämpfer Slizek, mit einem vielseitigen Schlagrepertoire ausgestattet, gerade noch (6:4, 9:7) vereiteln. Auch im Finale stellte Slizek seine bemerkenswerte Vielseitigkeit unter Beweis und ließ Dobmaier beim 6:2, 6:3-Sieg keine Chance.

Im Zeichen nur einer Spielerin stand das Damen-Einzel - Hella Riede aus Halle. Für die Deutsche Meisterin von Leipzig war dieser Turnierwettbewerb ein Spaziergang, da die Deutsche Hallenmeisterin Helga Magdeburg wegen einer Verletzung nicht mitspielen konnte.

Wesentlich interessanter waren die Spiele in der unteren Hälfte. Hier hatte Borkert (Berlin) mit einem 6:1, 6:4 gegen Klein (Erfurt) und einem 6:2, 6:4 gegen Csongar (Berlin) das Semifinale erreicht. Die große Überraschung gab es hier durch die Erfurter Spitzenspielerin Christel Betka, die die als Nummer zwei gesetzte Jenaerin Liebeskind-Schlonski mit 1:6, 8:6, 6:4 aus dem Rennen warf. Allerdings hatte sie sich dabei zu sehr verausgabt und unterlag im Kampf um den Eintritt in die Schlußrunde der jungen Berlinerin Borkert sang- und klanglos mit 0:6, 0:6. Fast mit dem gleichen Ergebnis endete das Finale, das Hella Riede wie sie wollte mit 6:1, 6:0 gewann, zumal Bettina Borkert keinen Schritt zuviel tat.

Den sportlich besten Kampf gab es im Doppel-Finale zwischen Rautenberg/Dobmaier und den Gebrüdern Slizek. Die Gäste hatten einen sehr vielversprechenden Start, denn ihnen gelang einfach alles (6:0). Im zweiten Satz spielten dann Rautenberg/Dobmaier (6:2) wie ausgetauscht. Die Entscheidung fiel im letzten Satz beim Stande von 3:2 für unser Paar, als Rautenberg vier Aufschlagasse servierte und für eine 4:2-Führung gesorgt hatte. Dann „Spiel, Satz und Sieg“ für die DDR-Kombination mit 0:6, 6:2, 6:4. Daß das Doppel Rautenbergs Stärke ist, bewies auch das Mixed. Hella Riede und der Berliner sind gut eingespielt, zeigten sich vor allem taktisch ihren Gegner um einiges überlegen - Semifinale 7:5, 6:2 gegen Meisel/C. Slizek und im Finale 6:1, 6:0 gegen Liebeskind/Engel.

Bei der Preisverteilung gab es zufriedene Gesichter, kein Wunder bei den gestifteten schönen „Souvenirs“. Im übrigen war die Stimmung prächtig, alle waren zufrieden, auch die Turnierleitung mit den erfahrenen Organisatoren Frommknicht, Klein und W. Meisel, die diesmal durch den Wettergott keine Sorgen hatten und alles sicher über die Runden brachten. Beim Abschied versprachen die liebenswerten CSSR-Gäste, im nächsten Jahr gerne wiederzukommen.

## Auch Fritz Brenne blieb jung und vital



Der zweite Jubilar, der am 15. Mai 1966 seinen 65. Namenstag feierte, ist der in Karl-Marx-Stadt populäre Fritz Brenne. Hans Hunger überreichte dem durch seinen Sport jung und erstaunlich vital gebliebenen Geburtstagskind das Glückwunschsreiben des Präsidiums des Deutschen Tennis-Verbandes, in dem Fritz Brenne der Dank für seine große Treue und Verdienste für unseren Tennissport ausgesprochen wurde.

Sehr viel verdankt Karl-Marx-Stadt unserem, dem weißen Sport treu ergebenen Fritz Brenne. Im Sommer 1945 war er der erste, der zusammen mit einem Sportfreund einen Platz der stark beschädigten Tennisanlage im Küchwald spielbar herrichtete. Und als das Tennisleben immer reger wurde, die ersten Sportsektionen aus der Taufe gehoben wurden, übertrug man ihm die Sektionsleitung der BSG Einheit Mitte, die er bis zum heutigen Tage innehat. Seit Bestehen des Bezirksfachausschusses ist er deren umsichtiger Vorsitzender. Fritz Brenne ist auch der Initiator des traditionellen Turniers im Küchwald, und darüber hinaus ein hochgeschätzter Trainerpädagoge, der

## Tennis – mit Schaufel und Schläger

Ein neuer großer Erfolg der „Kleinen“ – in Karl-Marx-Stadt

Martin Decker über eine vorbildliche Initiative

Über viele gute Taten erfährt man oft nur durch Zufall nähere Einzelheiten, werden die „Väter“ der meist erstaunlichen Erfolge nur gelegentlich der Öffentlichkeit bekannt. Fragt man sie dann, warum sie ihre Erfolge für sich behalten, folgt zumeist die prompte Antwort: Das ist doch selbstverständlich! So hielt es auch eine von vielen Tennisgemeinschaften, die in aller Stille in freiwilliger und selbstloser Arbeit ihre Anlage erneuerten oder ausbauten: Die Tennissektion der BSG Post Karl-Marx-Stadt. Lesen Sie bitte, was Sektionsleiter Martin Decker zu berichten weiß.

Wie überall bei uns im Lande hatte der wahnsinnige Krieg auch auf der Tennisanlage der heutigen BSG Post Karl-Marx-Stadt seine verheerenden Spuren hinterlassen. Nur mühsam vollzog sich der sportliche Wiederaufbau; viele gute Spieler waren abgewandert. Aber die treu verbliebene kleine Mitgliederschar ließ sich nicht verdrängen. Sie begann im Jahre 1957 aus eigener Kraft mit dem erweiterten Wiederaufbau, schuf in 650 Stunden ein Aufenthalts- und Umkleidehäuschen, ihr Spielbetrieb wurde immer stärker, die sportlichen Erfolge stiegen, und immer mehr Jugendliche kamen zu uns. Jetzt deutete sich Platzmangel an.

Alte Wunschräume lebten mit dieser Frage auf: Ein vierter Tennisplatz mußte her! Für dieses Projekt bot sich die Grünfläche zwischen den drei Courts und dem neuen Häuschen an. Den letzten Anstoß zur Verwirklichung dieses schon lange gehegten Lieblingswunsches der Postler gab die Fusion (sprich Spielgemeinschaft) zwischen Post und der nur einen Platz ihr eigen nennenden Sektion Aufbau Mitte. „Tut Euch zusammen“, lautete der Geistesblitz des rührigen KFA-Vorsitzenden Gottfried Bittner.

### Erstaunliche Kollektivleistung

Sagst – getan! Die Baufachleute der beiden Sektionen setzten sich zusammen, berieten und planten zunächst über den Bau des vierten Tennisplatzes im Poststadion, für dessen Herstellung dieses Expertengremium 24 TMDN veranschlagte. Die BSG-Leitung der Post unterstützte dieses Vorhaben durch eine Finanzhilfe von

11 500,- MDN, und jedes Mitglied verpflichtete sich zu 15 NAW-Stunden, um die restlichen 12 500,- MDN aufzubringen.

In regelmäßigen Einsätzen wurden rund 1250 Stunden im freiwilligen Arbeitsaufwand geleistet. Eine erstaunliche Kollektivleistung, mit der dieser vierte Tennisplatz erstellt worden ist. Die Postler hatten noch einen Knüller parat: Eine vollständige Tiefstrahleranlage, bestehend aus sechs Masten mit sechs Peitschen für Leuchten mit je 1000 Watt wurde installiert – Kosten ca. 3000,- MDN. Die Ausleuchtung mit insgesamt 6000 Watt bedeutet bei der exakten Aufstellung der Leuchten auf der Grundlage einer elektrotechnischen Berechnung eine optimale Ausleuchtung von ca. 480 Lux, die mit ihrer theoretischen Lichtstärke über die bekannten Werte vorhandener Anlagen hinausgeht. Damit wurde eine gute Voraussetzung für den „beleuchteten“ Spielbetrieb geschaffen.

Summasummarum wurden 15 500,- MDN in Selbsthilfe erarbeitet, ohne die Arbeitsleistungen einiger rentabler Baumaschinen im Wochenendeinsatz.

Im vergangenen Jahr fand die festliche Platz-Premiere statt. Sie war der geglückte Startschuss für wesentlich bessere Spielmöglichkeiten für die BSG Aufbau, der Bezirks- und Kreisfachschafts erhielt als erfreulichen Zuwachs eine leistungsstarke Gemeinschaft und dazu eine turnierfähige Tennisanlage mit Flutlicht. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß auch die Jugend für derartige Ziele zu begeistern ist. Jedoch nur unter der Voraussetzung, daß jeder schon während seiner Mithilfe ein Ergebnis abschon kann und ein sinnvoller Ablauf gesichert ist.

Und noch eine Feststellung: Nicht der Schläger allein und die Möglichkeit, sich irgendwo „hineinzuhängen“, macht den Tennisspieler und Sportler aus.

## Brno dominierte

Berlin verlor den Städtevergleich

An eine gute Tradition erinnerten sich die Berliner BFA-Funktionäre, mit Alfred Tilsen an der Spitze – an Städtespiele. Sie wurden nach einer sehr langen Pause neu belebt. Erster Gast war Brno, identisch mit dem starken Staatsligaklub ZJ Spartak ZJS. Mit den Ranglistenpielern Slizek (Nr. 7) und der Studenten-Exweltmeisterin Dr. Zdena Strachova (Nr. 8) als „Assen“ entschieden sie diesen interessanten Städtevergleich mit 16:6 zu ihren Gunsten.

Die Ehre der Gastgeber rettete die Jugend mit fünf Siegen. Den einzigen Erfolg für die Erwachsenen errang der neue Verbandsarzt Wormuth gegen Starek mit 4:6, 6:4, 6:4. An eins mußte sich unser Ranglisten-Erster – zusammen mit Fahrman – Ulli Trettin, der immer noch an seiner Schulter laboriert, dem hart und genau spielenden Slizek mit 1:6, 11:13 beugen. Trettin konnte eine 5:2-Führung nicht zum Satzgewinn vollenden.

Das am zweiten Wettkampftag ebenfalls in Friedrichshagen durchgeführte Einzelturnier gewannen erwartungsgemäß die Gäste, die im Semifinale unter sich waren. Lediglich Brigitte Hoffmann bildete bei den Damen die rühmliche Ausnahme, die sich um den Eintritt ins Finale mit der 17-jährigen Libuse Kuzelova eine Marathon-schlacht lieferte – 10:12, 9:7, 2:6. Im Herren-Einzel schied im Viertelfinale Trettin gegen Starek 4:6, 3:6, Berlins Meister Heinen gegen Kuchovsky 4:6, 4:6 und Neumann gegen Svenda mit 1:6, 4:6 aus.

Im Finale siegten Slizek – Kuchovsky 6:4, 6:4 und Dr. Strachova – Kuzelova 6:3, 6:2.

Städtevergleich: Herren: 1:7, Damen: 0:6, Junioren: 3:0, Juniorinnen: 1:2, Mixed (Jugend): 1:1; Herren: Trettin – Slizek 1:6, 11:13, Neumann – Kuchovsky 4:6, 0:6, Heinen – Svenda 4:6, 4:6, Wormuth – Starek 4:6, 6:4, 6:4, Taterczynski – Flustak 2:6, 4:6, Dr. Klingbeil – Wormuth – Kuchovsky/Starek 4:6, 3:6, Gebrüder Blaumann – Flustak/Kumst 2:6, 3:6; Damen: Hoffmann – Dr. Strachova 2:6, 3:6, Banse – Kunstfeldova 6:1, 2:6, 0:6, Neidell – Dvorakova 0:6, 0:6, Schäferbarthold – Prochova 2:6, 1:6, Hoffmann/Banse – Dr. Strachova/Kunstfeldova 4:6, 5:7, Csongar/Schäferbarthold – Dvorakova/Prochova 2:6, 1:6. Juniorinnen: Berkert – Kuzelova 6:2, 7:5.

## Knallhart oder butterweich

Ein interessantes Resümee über die Bespannungsgrade

Immer wieder beschäftigen sich die jungen und auch die erfahrenen Akteure zwischen den weißen Linien des „magischen Vierecks“ mit der ewig aktuellen Frage, ob die Saiten des Tennisschlägers knallhart bespannt werden sollen oder nicht. Die einen meinen, je härter die Bespannung, desto schneller ist das Spiel. Die anderen lehnen die glasharte Besaitung rundweg ab; sie argumentieren damit, daß eine extrem straffe Spannung der Darmsaiten den Bällen die oft spielentscheidende Präzision nimmt.

Die Verfechter für eine vernünftige, das heißt, richtig abgestimmte Spannung der Saiten weisen auf die Tatsache hin, daß viele Spitzenspieler ihre Schläger nicht knallhart besaiten lassen und daß diese zumeist Darmsaiten bevorzugen. Sie sehen darin die richtige Synthese von hoher Ballgeschwindigkeit mit genauer Balkkontrolle. Jene Spieler erkennen aber auch, daß ihnen der bedeutende Vorteil der besseren Ballkontrolle bei einer relativ „weichen“ Besaitung genommen wird, wenn der Schläger glashart bespannt ist.

Auf eine recht wesentliche Theorie weisen die Anhänger der relativ weichen Bespannung. Sie sagen: Im Moment des Auftreffens des Tennisballes auf die Saiten hat er die Neigung, sich etwas zusammenzudrücken und sich gleichzeitig eine Art „Bett“ in der Besaitung zu verschaffen. Und dieses sogenannte „Einbetten“ schafft nach Meinung vieler turnierfähiger Spitzenspieler zwei Effekte: Erstens verleiht das Zurückschnellen der Saiten dem Ball eine zusätzliche Ge-

schwindigkeit; zum zweiten verschafft dieses leichte „Einbetten“ dem Ball einen besseren Kontakt mit dem Schläger, also auch mit der Schlaghand.

Diese Kontaktverlängerung bzw. -übertragung auf den Schläger und damit auf die Schlaghand des Spielers ist die entscheidende Nuance, den Ball besser unter Kontrolle zu bringen. Das heißt: Der Rückschlag (Return), der Drive, der Slice, das Schneiden überhaupt, natürlich auch der Lob und der Stopball können besser unter Kontrolle gehalten werden. Dieses feine Ballgefühl bis in die Fingerspitzen kennen viele Spieler.

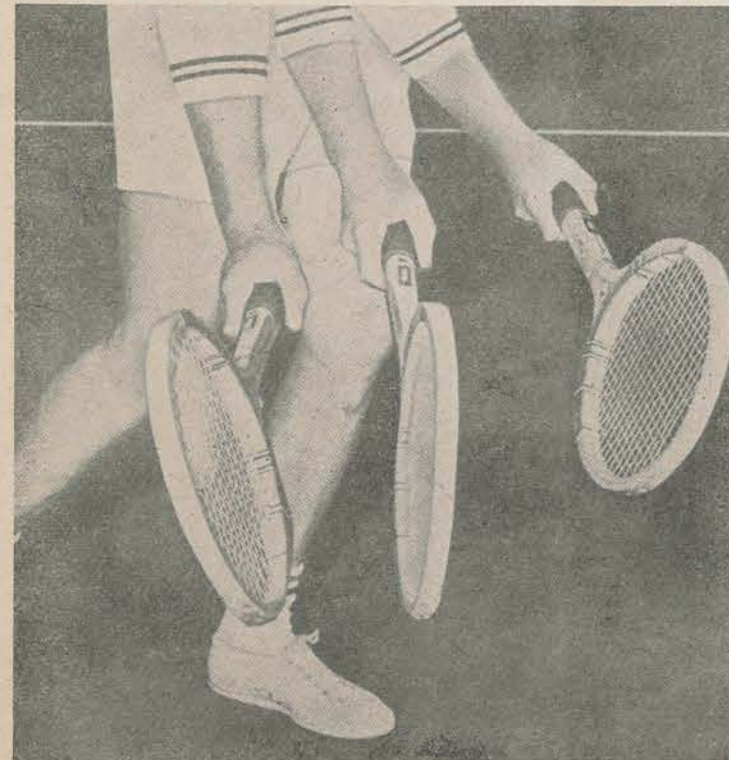
Natürlich kommen die Spitzenspieler mit einer harten Bespannung besser zurande als die weniger fortgeschrittenen Akteure. Jedoch gibt es einen Spielertyp, für den diese oben genannten Erfahrungen und Weisheiten nicht up to date sind – der Angriffsspieler. Er wählt oftmals extrem harte Bespannungen, weil er immer wieder ans Netz vorstürmt, um dort mit Schmetterbällen oder Volleys Punkte zu sammeln.



## Der Griff im richtigen Griff

Bei aller Methodik, die nach 1945 auch im Tennis immer stärker auf eine wissenschaftliche Grundlage gestellt worden ist, hat sich dennoch eine gewisse Individualität bewahrt. Dazu gehört unter den Standardgriffen der Wechselgriff beim Rückhand (Bild 2). Die einen halten von ihm allerdings nicht viel, die anderen schwören aber darauf. Ein Vorteil spricht für ihn: Beim Rückhand-Return und beim Rückhand-Flugball wird der Schläger mit dem Wechselgriff genauer geführt bzw. dirigiert. Dadurch kann der Ball schon vor dem Körper genommen werden, womit auch das Tempo forciert werden kann.

Das obere Bild zeigt den Hammer-Griff beim Vorhand. Rechts eine interessante Studie beim Vorhandschlag.



Über  
100 Jahre

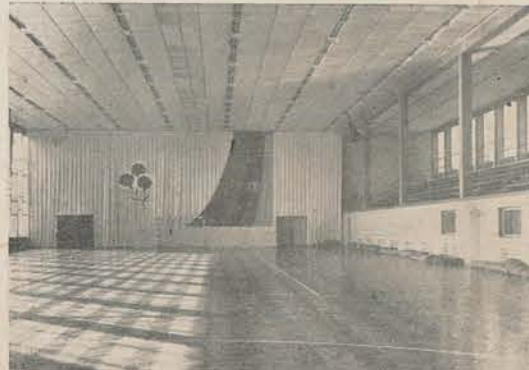
Sportgeräte aller Art

verkauft – repariert

Sporthaus Emil Schimpke, KG

701 Leipzig, Neumarkt 42

Ruf Nr. 26637



In der neubauten Mehrzweck-Halle auf der Potsdamer Tennisanlage der BSG Medizin bietet das Tennistfeld seitlich und auch hinter der Grundlinie einen bequemen Auslauf. Lesen Sie Seite 13. Foto: Hellmich

## Glattes 1:4 der UdSSR in Bologna

Favoriten setzten sich in der 1. Runde durch / 2. Schweden-Garnitur unterlag Polen mit 2 : 3

Die erstmals in zwei Gruppen aufgeteilte Europazone um den Davis-Cup, deren Sieger am Interzonenfinale teilnehmen, in dem Europa künftig also mit zwei Mannschaften vertreten ist, brachte in der ersten Runde keine Sensationen. Verblüffend war lediglich die unerwartete glatte 1 : 4-Niederlage der spielstarken sowjetischen Spieler in Bologna gegen Italien, und der 3 : 2-Erfolg der Polen in Szczecin gegen die ohne Lundquist angetretenen Schweden. Mit der 2 : 0-Führung der „Azzurris“ am ersten Tage war bereits eine wichtige Vorentscheidung gefallen. Die UdSSR-Chancen fielen durch eine überraschend schwache Form von Lejus, der seine schwere Erkältung (Grippe) wahrscheinlich nicht völlig überwunden hatte. Lejus unterlag dem gerissenen Tennisfuchs Nicola Pietrangeli glatt mit 1 : 6, 3 : 6, 1 : 6, während Tacchini gegen Iwanow erst nach hartem Kampf mit 5 : 7, 6 : 4, 6 : 4, 6 : 2 siegte. Dagegen gab es im Doppel einen schnellen 7 : 5, 6 : 0, 6 : 3-Sieg von Lejus/Lichatschow gegen Maioli/Di Maso. Am Schlußtag sichere Drei-Satz-Siege für die Gastgeber: Pietrangeli - Iwanow 6 : 3, 6 : 1, 6 : 4, Tacchini - Lejus 6 : 1, 6 : 3, 6 : 2.

In der gleichen B-Gruppe spielten Luxemburg - Schweiz in Bad Mondorf 0 : 5; Brasseur - Sturza 1 : 6, 1 : 6, 3 : 6, Neumann - Stalder 5 : 7, 6 : 0, 4 : 6, 1 : 6, Brasseur/Baden - Sturza/Werren 3 : 6, 3 : 6, 3 : 6, Brasseur - Stalder 1 : 6, 3 : 6, 2 : 6, Neumann - Sturza 1 : 6, 4 : 6, 4 : 6.

Westdeutschland - Norwegen in Freiburg 5 : 0; Bungert - Sjöwall 4 : 6, 6 : 0, 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2, Bungert - Elvick 6 : 1, 6 : 1, 6 : 0, Bading/Elschenbroich - Jagge/Elvick 6 : 2, 7 : 5, 6 : 0, Bungert - Elvick 6 : 2, 6 : 1, 6 : 1, Bading - Sjöwall 6 : 0, 6 : 3, 6 : 0.

Ungarn - Griechenland in Budapest 4 : 1; Szikszai - Kalogeropoulos 6 : 2, 1 : 6, 6 : 3, 2 : 6, 2 : 6, Gulyas - Kalyvas 6 : 1, 6 : 2, 6 : 0, Gulyas/Szikszai - Kalogeropoulos/Gavrillides 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4, 6 : 4, Gulyas - Kalogeropoulos 3 : 6, 9 : 7, 6 : 3, 9 : 7, Szikszai - Kalyvas 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4.

Großbritannien - Neuseeland in London 4 : 1; Taylor - Fairlie 7 : 5, 8 : 6, 6 : 2, Sangster - Gerrard 6 : 4, 6 : 2, 6 : 2, Sangster/Wilson - Gerrard/Fairlie 6 : 1, 6 : 0, 6 : 4, Sangster - Fairlie 6 : 3, 5 : 7, 6 : 2 (Sangster aufgegeben), Taylor - Gerrard 6 : 2, 6 : 3, 2 : 6, 6 : 1.

Marokko in Monte Carlo 1 : 4; Landau - Bouchab 2 : 6, 3 : 6, 3 : 6, Viviani - Lahcen 2 : 6, 0 : 6, 0 : 6, Landau/Truchi - Habib Ben Ali/Al-Laroussi 6 : 2, 6 : 3, 6 : 4, Landau - Lahcen 4 : 6, 6 : 8, 1 : 6, Viviani - Bouchab 5 : 7, 2 : 6, 2 : 6.

Holland - Irland in Scheveningen 5 : 0; Okker - Jackson 6 : 0, 6 : 4, 6 : 1, Hajer - Hickey 6 : 2, 6 : 1, 6 : 1, Okker/van Eysden - Jackson/Arthurs 6 : 3, 6 : 2, 6 : 3, Okker - Hickey 6 : 3, 6 : 4, 6 : 2, Hajer - Jackson 6 : 0, 6 : 1, 6 : 0.

Belgien - Südafrika in Brüssel 0 : 5; Hombergen - Drysdale 4 : 6, 1 : 6, 4 : 6, Drossart - Diepraam 6 : 2, 2 : 6, 6 : 2, 6 : 8, 3 : 6, De Gronckel/Hombergen - Diepraam/Mc Millan 1 : 6, 6 : 8, 5 : 7, Hombergen - Drysdale 0 : 6, 2 : 6, 3 : 6, 1 : 6, 3 : 6, De Gronckel - Drysdale 0 : 6, 2 : 6, 3 : 6.

In der A-Gruppe spielten Spanien - Jugoslawien in Barcelona 4 : 1; Gisbert - Pilic 4 : 6, 3 : 6, 6 : 1, 6 : 3, 6 : 2.



Chancen kann sich die stark verjüngte CSSR-Mannschaft um den Eintritt ins Finale der A-Gruppe ausrechnen, wo sie auf Frankreich trifft. Von links: Kodes, Koudelka, Javorsky, Holecek. Foto: Auslandsdienst

6 : 1, 5 : 7, Santana - Jovanovic 6 : 3, 6 : 3, 6 : 3, Santana/Arilla - Pilic/Jovanovic 4 : 6, 6 : 2, 7 : 5, 6 : 4, Gisbert - Jovanovic 6 : 0, 6 : 4, 6 : 3, Santana - Pilic 6 : 1, 6 : 3, 1 : 6, 6 : 2.

Dänemark - Brasilien in Kopenhagen 0 : 5 (1); Ulrich - Mandarino 4 : 6, 1 : 6, 1 : 6, Leschly - Koch 6 : 8, 3 : 6, 0 : 6, Ulrich/Leschly - Mandarino/Koch 6 : 4, 1 : 6, 3 : 6, Hedlund - Tavares 6 : 8, 6 : 2, 2 : 6, 4 : 6.

Polen - Schweden in Szczecin 3 : 2; Jamroz - Holm 12 : 10, 6 : 4, 6 : 4, Gasiorek - Holmstrom 10 : 8, 6 : 3, 6 : 0, Gasiorek/Nowicki - Holmstrom/Orlander 7 : 9, 6 : 4, 6 : 2, 9 : 2, Jamroz - Holmstrom 1 : 6, 0 : 6, 1 : 6, Gasiorek - Holm 3 : 6, 3 : 6, 0 : 6.

Türkei - VAR in Istanbul 0 : 5; Gurel - Mootaz Sombol 6 : 3, 1 : 6, 1 : 6, 5 : 7, Gursoy - Mohammed Ali 1 : 6, 2 : 6, 1 : 6, Gursoy/Atas - Mohammed Ali/Mobarek 1 : 6, 2 : 6, 3 : 6, Atas - Mootaz Sombol 1 : 6, 1 : 6, 2 : 6, Berki - Mohammed Ali 1 : 6, 2 : 6, 0 : 6.

Frankreich - Rumänien in Paris 4 : 1; Jauffret - Tiriac 6 : 4, 6 : 4, 6 : 1, Darmon - Nastase 6 : 1, 6 : 2, 6 : 2, Contet/Beust - Tiriac/Nastase 6 : 4, 2 : 6, 6 : 4, 6 : 2, Darmon - Tiriac 6 : 3, 0 : 6, 3 : 6, 3 : 6, Jauffret - Nastase 6 : 1, 6 : 3, 8 : 6.

Finnland - Kanada in Helsinki 1 : 4; Sällä - Fauquier 6 : 3, 6 : 8, 3 : 6, 0 : 6, Suominen - Belkin 1 : 6, 3 : 6, 6 : 1, 3 : 6, Sällä/Suominen - Fauquier/Carpenter 7 : 9, 8 : 6, 0 : 6, 4 : 6, Suominen - Puddycombe 3 : 6, 6 : 3, 8 : 6, 6 : 1, Sällä - Belkin 3 : 6, 0 : 6, 4 : 6.

## Triumphierende Geschwister

In Prag siegten Vlasta Vopickova-Kodesova und Jan Kodes

Vor der Abreise zur Riviera-Tournee einer sechsköpfigen Equipe des CSSR-Tennisverbandes fand in Prag eine Art Überprüfungsturnier statt. Gutklassige Kämpfe und packende Auseinandersetzungen lieferten den kritischen Verbandsfunktionären den Beweis, daß die Damen und Herren während der Wintermonate gut und hart trainiert haben. Von diesen Turnierteilnehmern begeisterten vor allem die Prager Geschwister Vlasta Vopickova-Kodesova und Jan Kodes.

Der noch vor zwei Jahren physisch schwach wirkende Jan Kodes hat sich zu einem athletisch gut entwickelten Spieler gesteigert. Er zog mit einem 6 : 3, 7 : 5, 6 : 3-Sieg gegen Koudelka ins Semifinale ein, in dem er den langjährigen und immer noch starken Jiri Javorsky mit 6 : 3, 7 : 5, 6 : 2 bezwang. Im Finale gab er dem in der Rangliste hinter ihm stehenden Pala (Nr. 4) nach fünf Sätzen mit 6 : 3, 6 : 4, 3 : 6, 3 : 6, 6 : 3 das Nachsehen. Pala hatte im Semifinale, in das die beiden Spitzenspieler Holecek und Javorsky „ohne Spiel“ hineingelost wurden, überraschend den

CSSR - Österreich in Bratislava 5 : 0; Kodes - Blanke 4 : 6, 3 : 6, 6 : 4, 6 : 4, 6 : 2, Javorsky - Pokorny 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4, 6 : 4, Javorsky/Kodes - Blanke/Pokorny 1 : 6, 6 : 1, 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Kodes - Pokorny 2 : 6, 6 : 4, 8 : 6, 6 : 3, Javorsky - Blanke 6 : 1, 6 : 0, 6 : 3.

Portugal - Israel in Lissabon 2 : 3; Pinto - Davidman 1 : 6, 7 : 5, 6 : 2, 0 : 6, 4 : 6, Lagos - Shalem 6 : 4, 6 : 2, 6 : 1, Pinto/Lagos - Davidman/Stabholz 3 : 6, 6 : 3, 6 : 2, 3 : 6, 5 : 7, Lagos - Davidman 5 : 7, 4 : 6, 3 : 6, Pinto - Shalem 6 : 0, 6 : 1, 6 : 1.

### Sensation durch Brasilien

Für die größte Überraschung der zweiten Runde sorgte in der A-Gruppe Brasilien, das den Vorjahres-Europasieger Spanien - gelang zugleich der sensationelle Einzug in die Challenge round - mit 3 : 2 aus allen Träumen riß. Mit überlegenen Erfolgen erreichten auch die CSSR und Polen das Semifinale dieser Gruppe. Das junge CSSR-Team fertigte Israel mit 5 : 0 ab, und mit einem glatten 4 : 1 zeigte sich Polen der VAR etwas unerwartet überlegen, Frankreich - Kanada 5 : 0.

In der B-Gruppe gelang Großbritannien gegen Ungarn nur ein knappes 3 : 2. Mit jeweils 4 : 1 siegte Westdeutschland gegen die Eidgenossen und Südafrika gegen die Holländer. Ein „ohne Spiel“ erhielt Italien von Marokko.

Die nächsten Paarungen: Brasilien - Polen, CSSR - Frankreich, Westdeutschland - Großbritannien und Italien - Südafrika.

neuen Landesmeister Milan Holecek mit 6 : 8, 6 : 1, 6 : 3, 7 : 5 geschlagen.

Weitere interessante Ergebnisse: Pala - Strobl 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2, Safarik - Suk 7 : 5, 6 : 0, Koudelka - Kurz 8 : 6, 6 : 4, Kodes - Mikysa 6 : 1, 6 : 3, Pala - Safarik 3 : 6, 9 : 7, 6 : 1, 6 : 4.

Seinen zweiten Erfolg feierte Jan Kodes im Herren-Doppel zusammen mit Pala 6 : 3, 7 : 5, 8 : 6 gegen Necas/Kukal. Die bisher eingeschätzten Paarungen verloren um den Eintritt ins Finale: Kodes/Pala - Javorsky/Strobl 6 : 3, 6 : 3, 5 : 7, 6 : 3, Necas/Kukal - Holecek/Koudelka 6 : 1, 11 : 9, 4 : 6, 6 : 1.

Im Damen-Einzel setzte sich die Ranglistenester Vlasta Vopickova erfolgreich durch. Sie besiegte Jitka Volavkova (Nr. 2 der Rangliste) im Finale mit 6 : 2, 6 : 4. Die letzte Hürde ins Endspiel nahm Vlasta Vopickova gegen Maria Neumannova 6 : 3, 6 : 4 und Jitka Volavkova gegen Gollanova mit 6 : 1, 6 : 3.

Fortsetzung von Seite 4

Brehm 6 : 0, 6 : 0, Weiß Emmrich 6 : 0, 6 : 3; 4. Runde: Mauss - Heine 6 : 1, 6 : 0, Fernetz - Dingeldey 6 : 3, 6 : 3, Pöschk - Schneider 6 : 3, 6 : 2, Darge - Weiß 6 : 2, 9 : 7; Vorschlußrunde: Mauss - Fernetz 6 : 3, 6 : 3, Darge - Pöschk 6 : 2, 6 : 4; Schlußrunde: Mauss - Darge 6 : 3, 6 : 2.

Mädchen-Einzel; 1. Runde: Bernius - Berger o. Sp., Wolf - Grünberg 6 : 3, 6 : 4, Konopka - Marion Ebock 6 : 1, 6 : 2, U. Fischer - Kernert 1 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Ch. Fischer - Weichold 6 : 1, 4 : 6, 6 : 2, Förderer - Kirsch 6 : 4, 6 : 2, Warnke - Biermann 6 : 0, 6 : 2, G. Franz - Schöne 6 : 4, 6 : 3, Thomas - Tauchert o. Sp., Domschk - Mosert 6 : 0, 6 : 0, Menzel - B. Franz 6 : 1, 6 : 2, Kowalla - U. Fischer 6 : 1, 6 : 3, Ch. Fischer - Förderer 7 : 5, 6 : 0, Franz - Warnke 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3, Thomas - Domschk 6 : 1, 6 : 3, Menzel - Kowalla 6 : 1, 6 : 1, Hickmann - Goltzsche 6 : 1, 6 : 0; 3. Runde: Preibisch - Wolf 6 : 1, 6 : 0, Fischer - Konopka 6 : 3, 6 : 3, Franz - Thomas 6 : 1, 6 : 2, Hickmann - Menzel 6 : 0, 6 : 1; Vorschlußrunde: Preibisch - Fischer 6 : 1, 6 : 0, Hickmann - Franz 6 : 1, 8 : 6; Schlußrunde: Preibisch - Hickmann 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3.

Jungen-Doppel; 2. Runde: Heine/Darge - Rosch/Hennig 6 : 0, 6 : 2, Rudolph/Böhme - Eder/Schulze 6 : 0, 6 : 2, Emmrich/Lieck - Schmidt/Schmidt 8 : 6, 4 : 6, 9 : 7, Huhle/Göpfert - Krahmer/Matuschke 6 : 1, 6 : 4, Mauss/Pöschk - Roscher/Müller 6 : 4, 6 : 0, Beck/Leutemann - Klingner/Bernholz 6 : 4, 12 : 10, Schneider/Geithe - Bahm/Röder 6 : 1, 6 : 3, Fernetz/Weiß - Hoyer/Lehmann 6 : 1, 6 : 1; 3. Runde: Heine/Darge - Rudolph/Böhme 6 : 2, 6 : 2, Emmrich/Lieck - Huhle/Göpfert 6 : 1, 2 : 6, 6 : 4, Mauss/Pöschk - Beck/Leutemann 6 : 3, 6 : 1, Fernetz/Weiß - Schneider/Geithe 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4; Vorschlußrunde: Heine/Darge - Emmrich/Lieck 6 : 1, 6 : 0, Fernetz/Weiß - Mauss/Pöschk 6 : 4, 6 : 2; Schlußrunde: Fernetz/Weiß - Heine/Darge 6 : 4, 6 : 1.

Mädchen-Doppel; 2. Runde: Preibisch/B. Franz - Bernius/Kowalla 6 : 3, 6 : 0, Menzel/Ch. Fischer - Fischer/Biermann 6 : 1, 6 : 2, Konopka/Warneke - Schöne/Förderer 6 : 3, 6 : 2, Hickmann/Mosché - Kirsch/Goltzsche 6 : 1, 6 : 1; Vorschlußrunde: Preibisch/B. Franz - Menzel/Ch. Fischer 6 : 2, 6 : 2, Konopka/Warneke - Hickmann/Mosché 7 : 5, 6 : 3; Schlußrunde: Preibisch/B. Franz - Konopka/Warneke 6 : 0, 6 : 0.

Fortsetzung von Seite 3

Staffel III: LVB Leipzig - HSG Wissenschaft Jena 7 : 2; Spitzeneinzel Czeschinger - Engel 8 : 6, 6 : 1, DHK Leipzig II - LVB Leipzig 3 : 6. An 1 Dr. Bergmann - Czeschinger (Handverletzung) 3 : 6, 6 : 4, 6 : 1. Chemie eitz - DHK Leipzig II 7 : 2. Im Spitzeneinzel siegte Richter bei unarmherziger Hitze nach Abwehr eines Satzballen dank hervorragender Kondition mit 9 : 7, 6 : 1 gegen Dr. Bergmann, Weise jun. - Pommer 4 : 6, 6 : 8.

Bei den Damen der gleichen Staffel III können wir drei Ergebnisse melden: LVB Leipzig - Aktivist Böhlen 4 : 5, das nach den Einzelspielen schon mit 4 : 2 vorn lag. Im ersten Einzel Berger (LVB) - Haselbauer 6 : 2, 6 : 1, LVB Leipzig - Einheit Mühlhausen 7 : 2; an 1 Berger - Zeuch 6 : 3, 2 : 6, 6 : 4, Einheit Mühlhausen - Chemie Zeit 0 : 9, euch - IDener 2 : 6, 4 : 6, Gräfendorf - Kirchner 6 : 4, 2 : 6, 4 : 6.

## Ein neues (Tennis) Wetterleuchten

Motor Süd Magdeburg weihte neue Tennisplätze ein / 4500 freiwillige Aufbauarbeiten wurden geleistet / Trainer Bardan stellte sich der Tennisöffentlichkeit vor

Von Arthur Becker (Magdeburg)

Sonnenschein und festliche Stimmung herrschten auf den neuen Tennisplätzen von Motor Süd Magdeburg (früher Schwarzer Kaffeegarten). Hier gab es vor Jahren auch schon Plätze, die aber nur für den „Hausgebrauch“ genügten. Daher hatten die Sportfreunde von Motor Süd allen Grund sich zu freuen, daß ihr Gemeinschaftswerk, in drei Bauabschnitten aufgeteilt, in so glänzender Weise gelungen ist.

Zur festlichen Einweihungsfeier waren viele Ehrengäste erschienen, um bei der Premiere die verdiente Gratulation persönlich auszusprechen. Würdige Worte fand der Kaufmännische Direktor des Trägerbetriebes Schwermaschinenbau Georgij Dimitroff, Fritz Gatzemeier. Ihm schlossen sich der BFA-Vorsitzende Willy Brandt, die Stadträtin Kunz in Vertretung des Magdeburger Oberbürgermeisters, der Vorsitzende des Kreisvorstandes des DTSB, Helmut Lüderitz, Sektionsleiter Hans-Joachim Stettler, der Vertreter der Sportstättenverwaltung, Lothar Hildebrandt, sowie der Sektionsleiter von Motor Südost, Heinz Krüger, an.

Nicht weniger als 4 500 NAW-Stunden hatten die Tennismitglieder für den Aufbau der sich jetzt präsentierenden schmucken Anlage mit ihren drei Plätzen geleistet. Von den zuständigen Institutionen wurden auch finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, denn wirklich gute Tennisplätze - die allen Ansprüchen genügen - kosten schließlich Geld. Diese Investitionen werden sich auch auf dieser Anlage für unseren schönen Sport auszahlen, wenn die Sektion erst einmal mit vollen Segeln aktiv in die Geschehnisse zwischen den weißen Linien eingreift.

Ausgezeichnet wurden mit der goldenen und bronzenen Aufbauarbeit die besten Aufbauhelfer Otto Wolter mit 1 079 1/2 Stunden, Günther Augustin (649), Joachim Stettler (633), Dr. Günther Voigt (203 1/2), Jürgen Wolter (202 1/2), Dieter Ness (185), Werner Lehmann (184), Wilhelm Nowetzin (181 1/2), Wolfgang Lehmann (130 1/2) und Klaus Seifert mit 128 Stunden.

Nach der Einweihung der Plätze standen sich bei einem ersten Werbeispiel der neue rumänische Trainer von Motor Mitte Magdeburg, Bardan, und Liebe gegenüber. Anschließend trugen auch Wisenack sowie die Da-

men Brandt und Strecker Exhibitions-spiele im Einzel und Doppel aus.

Der Abend vereinte Teilnehmer der feierlichen Platzweihe zu einem geselligen Beisammensein im „Klub Otto von Guerncke“. Drei Jahre aktiver Pionierarbeit für den Tennissport wurden verdientermaßen nun feuchtfröhlich begossen.

## Idee = Volltreffer

Den ersten arbeitsfreien Sonnabend nutzte die BSG Medizin Potsdam mit einem Vorgabe-Turnier. Gespielt wurde in einem doppelten k.o.-System und nur in einer Klasse, so daß Herren, Damen und Jugendliche mit entsprechender Vorgabe aufeinandertrafen.

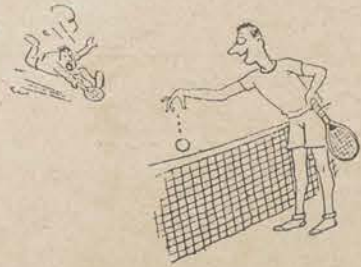
Zu diesem Turnier hatten sich bei herrlichem Wetter und bei hervorragender Organisation 38 Sportfreunde eingefunden, die sich diesen Vorgabe-Start nicht entgehen ließen, um sich für die Punktspiele fit zu machen. Und man kann sagen: die Handicapkämpfe übertrafen alle Erwartungen, die man an sie geknüpft hatte. So mußte beispielsweise Erleben von der „ersten“ gegen die erst zwölfjährige Schülerin Roswitha Schall schwer kämpfen, um sich in der Vorschlußrunde mit 7 : 9, 8 : 6, 6 : 2 durchzusetzen. Vorher hatte Roswitha Schall mit zwei Siegen über bekannte Potsdamer Mannschaftsspieler für die größten Überraschungen gesorgt. In der unteren Hälfte mußte Verbandsliga-Spieler Weinkauff gegen Katschak eine unerwartete 5 : 7, 4 : 6-Niederlage hinnehmen.

In der Schlußrunde gab es durch die Vorgaben natürlich keinen Favoriten. Hier hatte sich in einem bis zum letzten Ballwechsel spannenden Match der auch kämpferisch stärkere Erleben gegen Katschak mit 2 : 6, 6 : 4, 6 : 4 das bessere Ende für sich.

Spieler und Zuschauer waren von diesem Vorgabe-Turnier begeistert und man kann nur hoffen und wünschen, daß diese Turnierart als nachahmenswertes Beispiel viele Sektionen inspiriert.

Horst Stahlberg

## Internationaler Humor



... gekommt ist gekommt!  
(Aus „Tennis-World“)



Tennissaitenöl und  
Tennissaitenlack

sind für die regelmäßige Pflege Ihres Schlägers  
unbedingt erforderlich.

A. Demmrich KG., Chemisch techn. Fabrik, Radebeul 1

## Neubesaitungen

aller Tennisschläger mit den besten Markensaiten. In zwei Tagen zurück! Neue Schläger in jeder Preislage. Feinste Markensaiten. Vorschrittsmäßige Tennisnetze.



Verlangen Sie Angebote!  
ERNST RUDOLF GLIER, 9985 Markneukirchen Bebelstraße 23  
Postfach 94

## Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes im DTSB: 1055 Berlin, Storkower Straße 118; Telefon: 53 07 11, App. 372 (Generalsekretär Käte Voigtländer); 53 07 11, App. 368 (Verbandstrainer Heinz Schulze); 53 07 11, App. 372 (Sekretärin Christa Groth); Bankkonto: Berliner Stadtkontor, Konto-Nr. 1118122, 102 Berlin, Rathausstraße; Postscheckkonto: Postscheckamt Berlin, Konto-Nr. 497 75.

### Terminkalender 1966

<b>Juni</b>	
18.-19.	- Bezirksmeisterschaften der Damen und Herren
23.-25.	Berlin II. Internationales Turnier
26.	- Punktspiele
26. bis 3. 7.	Zinnowitz XII. Internationales Turnier
<b>Juli</b>	
3.	- Punktspiele
4.-24.	Ahlbeck Pionier-Meisterschaften
8.-10.	- Deutsche Studentenmeisterschaften (Zwischenrunde)
9.-10.	- FDJ-Pokal (Vorrunde)
10.	- DTV-Pokal für gemischte Mannschaften (1. Runde)
12.-17.	Sopot Internationales Pokalturnier
15.-17.	- Deutsche Jugendmeisterschaften (Vorrunde)
15.-17.	Erfurt IV. DDR-offenes Henner-Henkel-Gedenkturnier
15.-17.	Nordhausen IX. DDR-offenes Turnier
17.	- DTV-Pokal (2. Runde)
22.-24.	Hennigsdorf III. DDR-offenes Turnier
24.	- DTV-Pokal (3. Runde)
28.-31.	Dresden Deutsche Jugendmeisterschaften
-	- Galea-Cup für den Nachwuchs
<b>August</b>	
4.- 7.	Leipzig Deutsche Meisterschaften der Damen und Herren
11.-14.	Halle Internationales Turnier um den Pokal der „Freiheit“
12.-14.	Lauchhammer VII. Turnier der Bergarbeiter-Jugend
12.-14.	Magdeburg DDR-offenes Turnier für den Nachwuchs
15.-21.	Katowice Internationale Meisterschaften der Volksrepublik Polen

18.-21.	Rostock X. DDR-offenes Turnier für die Nachwuchsspieler
-	Budapest Internationale Meisterschaften der Ungarischen Volksrepublik
21.-28.	Ahlbeck XV. DDR-offenes Turnier der Ostsee
26.-27.	- FDJ-Pokal (Endrunde)
28.	- DTV-Pokal für gemischte Mannschaften (Vorschlussrunde)

<b>September</b>	
2.- 4.	Potsdam DDR-offenes Turnier
4.	- Aufstiegsspiele zur Sonderliga
4.	- Aufstiegsspiele zur Verbandsliga
4.	- Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft (Vorrunde)
9.-11.	Leipzig V. Messe-Turnier
11.	- Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft (Zwischenrunde)
16.-18.	Berlin XIII. DDR-offenes Turnier der Seniorinnen und Senioren
16.-18.	Cottbus IX. Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier der Damen und Herren
18.	- Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft (Ausweichtermin)
18.	- Deutsche Studentenmeisterschaften
23.-25.	K.-M.-Stadt XIII. DDR-offenes Turnier
24.-25.	- Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft (Endrunde)
25.	- DTV-Pokal (Schlussrunde)
30. bis	2. 10. Magdeburg IX. Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier für Jugend und Nachwuchs

### DORSCH - TENNISCHLÄGER

seit Jahren bewährt - sie bieten Gewähr für ausgezeichnete Qualität

#### Kindertennisschläger

Birgit 1 (mit schwächerem Griff)  
Birgit 2 (mit stärkerem Griff)

die richtigen, in Größe, Gewicht und Griffstärke gut ausgeglichenen Schläger für unsere Kinder bis zu 14 Jahren!



WILLY DORSCH  
Tennisschlägerfabrik - Markneukirchen

### „Fackel“-Saiten

mit dieser Schutzmarke



Die Saiten,  
mit denen Sie gewinnen

Ferdinand Meinel, Markneukirchen  
Saitenfabrik seit 1884

## Gesehen, „geschossen“, kommentiert

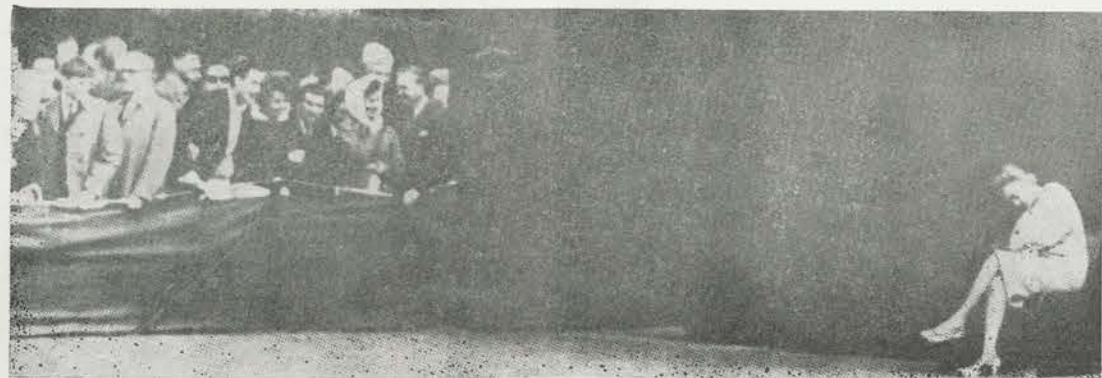


Begehrt auf allen Breitengraden  
ist der Davis-Cup der Herren,  
den hier Hopmans Boys lieblosen  
nach Spaniens bitterem Niedergang.

Ein Genuß auch für den Kenner,  
ist ein großes Spiel der Damen,  
wie hier die reizende Bueno,  
grazil gleich einer Balletteuse.

Viel wert ist auch der Geistesblitz,  
umzusatteln auf die Straße,  
um zu begeistern neue Freunde  
mit einem Match der großen Namen.

Nichts wert dagegen ist die Siesta  
auf dem Stuhl des Linienrichters,  
zudem bei einem knappen Matchball,  
Und das auch noch in - Wimbledon.





# Federation-Cup ging nach den USA

In Turin holten sich die USA-Spielerinnen den Federation-Cup der Damen. Sie bezwangen die überraschend bis ins Finale vorgestoßene westdeutsche Equipe mit 3:0. Jean Billie King - Moffitt - Edda Buding 6:3, 3:6, 6:1, Judy Heldman - Helga Niessen 4:6, 7:5, 6:1, King/Graebner - Buding/Helga Schultze 6:4, 6:2. Semifinale: USA - Großbritannien 2:1 (King - Jones 1:6, 4:6), Westdeutschland - Australien 2:1 (Buding - Tegart 8:10, 6:4, 6:2, Buding/Schultze - Tegart/Kranitzke 2:6, 6:2, 6:0. Ehrenpunkt der Australier durch Kranitzke).

Den internationalen Titel eines britischen Hartplatzmeisters holte sich der in Hongkong lebende Australier Ken Fletcher in 47 Minuten gegen den jungen Holländer Tom Okker mit 7:5, 7:5. Im Damen-Einzel siegte Ann Jones (Großbritannien) gegen ihre Landsmännin Virginia Wade mit 6:3, 6:1. Im rein britischen Herren-Doppelfinale fiel der Sieg an Wilson/Taylor mit 6:0, 7:5 gegen Sangster/Mills.

Die UdSSR schlug in Kairo im Kampf um den Nationen-Cup Australien bereits in der ersten Runde mit 2:1, also nicht im Semifinale. Nach den inzwischen erhaltenen offiziellen Informationen spielte die UdSSR um den Eintritt ins Finale gegen Rumänien 2:1. Lejus - Tiriac 3:6, 2:6, Metreweli - Marmureanu 6:0, 6:1, Lejus/Lichtschow - Tiriac/Nastase 2:6, 8:6, 6:3. In der ersten Runde spielte Rumänien - VAR 3:0.

In Nizza holte sich Ungarns Asz Istvan Gulyas den ersten Preis. Mit dem nicht alltäglichen Finalscore von 6:1, 6:0, 13:11 bezwang er den Franzosen Contet. Das Damen-Einzel gewann die Österreicherin Pachtla gegen Blackman (Australien) mit 6:4, 6:4. Im Mixed siegten Helga Niessen/Tiriac (West-Rumänien) mit 8:6, 6:4 gegen Spruyt/Pinto-Bravo (Holland-Chile).



Als bestes Sportbild des Jahres 1965 wurde auf einer Ausstellung britischer Fotografen dieser Schnappschuß der Wimbledonssiegerin und Weltranglistenbesten Margaret Smith (Australien) von Charles Dawson ausgezeichnet. Fotos: Auslandsdienst

Der Spanier Santana gewann das internationale Turnier in Monte Carlo mit einem 8:6, 4:6, 6:4, 6:1 gegen Italiens Altmeister Pietrangeli, die im Semifinale Ken Fletcher mit 7:5, 9:7 bzw. Rumäniens Spitzenspieler Ion Tiriac mit 6:1, 7:5 ausgeschaltet hatten. Einen westdeutschen Erfolg gab es im Damen-Einzel durch Helga Niessen, die im Finale der Italienerin Lea Pericoli mit 6:2, 6:2 überlegen war. Zuvor gelang Niessen ein beachtlicher 6:2, 7:9, 6:1-Sieg gegen die Favoritin Francoise Durr (Frankreich). Damen-Doppel: Vepickova/Spincova (CSSR-Frankreich) - Bentley/Blackman (Australien-Großbritannien) 6:4, 6:0. Das „Internationale“ von Menton gewann Gulyas (Ungarn) gegen den jungen Belgier Homber-

gen mit 6:2, 6:2, 6:2. Semifinale: Gulyas - Pinto-Bravo 6:0, 6:1, Hombergen - Wooldrigde (Großbritannien) 6:3, 6:3. Damen-Einzel: Blackman - Rees-Lewis (Frankreich) 3:6, 6:3, 6:4, Hansen-Doppel: Blanke/Pokorny (Österreich) - Gulyas/Sakzai (Ungarn) 6:3, 6:4.

Maria Esther Bueno (Brasilien) wird erst in diesen Tagen ihre Europareise antreten. La Bueno, wie die vorjährige Wimbledonfinalistin in Tenniskreisen auch genannt wird, mußte sich nach ihrer Knieoperation einer Spezialbehandlung unterziehen. Dazu gehörte auch die Gewichtsarbeit mit den Beinen. Maria Esther Bueno wurde im Dezember des vergangenen Jahres dreimal am linken Knie operiert.

In Winterthur gewann Rumänien ein Vorbereitungsmatch für die Davis-Cup-Runde in Europa gegen seine Schweizer Gastgeber mit 5:2. Überraschend kam dabei die 2:6, 3:6-Niederlage von Ion Tiriac gegen den Eidgenossen Peter Holenstein. Außerdem spielten unter anderem The Nastase - Stalder 6:3, 6:4, 9:7, Marmureanu - Sturdza 2:6, 3:6, 4:6, Tiriac/Nastase - Sturdza/Werren 6:3, 10:8, 6:4.

Roy Emerson, Weltranglistenpieler Nr. 1, wurde in Brisbane internationaler Hartplatzchampion von Australien. Er bezwang im Finale seinen jüngeren Landsmann und Davis-Cup-Kameraden Tony Roche in vier Sätzen mit 6:3, 8:6, 4:6, 6:3. Semifinale: Emerson - Cottrill 6:4, 7:5, 6:2, Roche - Oan Davidson 7:5, 6:0, 6:4.

In New York gewann Ken Rosewall das Profitornament gegen Ron Laver mit 6:3, 6:3, nachdem beide vorher Gonzalez 7:5, 7:5 und Gimeno mit 6:0, 6:1 ausgeschaltet hatten. Der Sieg im Doppel fiel an Laver/Buchholz (6:3, 6:2 gegen Hoad/Rosewall).

Die Wimbledonssiegerin Margaret Smith (Australien) spielt in diesem Jahr im Damen-Doppel alle großen Turniere und internationalen Meisterschaften mit Judith Tegart. Smith langjährige Partnerin Lesley Turner beteiligt sich vorerst infolge Krankheit nicht an überseeischen Turnieren.

Fathy Mohammed Aly führt die Herren-Rangliste der VAR an. Den zweiten Platz teilen sich der 18jährige El Shafei und Mabrouk Mohammed Aly. 3. El-Mootaz Sombol, 5. Kamal Mobarek, 6. Abd El-Ghani Mohammed.

Spitzenreiter der jugoslawischen Rangliste ist der neue Titelträger Nikola Pilić. 2. Boro Jovanovic, 3. Vlada Presceki, 4. Zeljko Franulovic, 5. Zdravko Mincek, 6. Nikola Nadali, 7. Milos Spear, 8. Davor Stolcer, 9. Tibor Tandari, 10. Pavle Balog und Aleksander Skuj. Damen: 1. Tanja Kokeza, 2. Jejena Gencic, 3. Danka Petrovic, 4. Irena Skulj, 5. Mija Juncar, 6. Liki Barbulovic, 7. Alenka Pipan, 8. Boba Loncaric, 9. Zvezdana Urek, 10. Olga Stojanovic.

Charlito Pasarell sorgte bei den internationalen Hallenmeisterschaften der USA in Salisbury für die große Überraschung. Der Wahllamerikaner holte sich den Titel im Finale gegen Ron Holmberg mit 12:10, 10:8, 8:6, nachdem sie im Semifinale Koch (Brasilien) mit 6:3, 8:6, 5:7, 10:8 bzw. den Südafrikaner Drysdale mit 6:2, 2:6, 6:2, 5:7, 6:4 ausgebootet hatten. Der an 2. gesetzte farbige Arthur Ashe (USA) unterlag vorher Drysdale 3:6, 6:8, Santana (Spanien) schied in der 2. Runde gegen Scott (USA) mit 4:6, 3:6 aus und Ralston (Nr. 1 der USA) in der gleichen Runde mit 4:6, 6:3, 3:6 Koch.

Die USA-Doppelmehrmächtig gewannen ebenso unerwartet Smith/Lutz - Loyo Mayo/Edleson (Mexiko-USA) 3:6, 8:6, 6:3, Pasarell/Froehling - Ashe/Ralston 6:3, 7:5. Santana/Arilla unterlagen in der 2. Runde den späteren Titelgewinnern Smith/Lutz mit 4:6, 4:6.

Istvan Gulyas ist wieder Ungarns Nummer 1. In der Rangliste folgen auf den weiteren Plätzen: 2. Antal Jancso, 3. Szabolcs Baranyi, 4. Ferenc Komaromi, 5. Geza Varga, 6. György Balazs, 7. Andras Szikszai, 8. Josef Babarczy, 9. Peter Szoke, 10. Karoly Gyorgy. Damen: 1. Klara Barodczy, 2. Katalin Borka, 3. Ersebet Szell, 4. Ersebet Solyom, 5. Melinda Duday, 6. Eva Szabo, 7. Klara Jossai, 8. Judit Szorenyi, 9. Maria Gheczy Markovits.

In Chestnut Hills im Staate Massachusetts errang Billie Jean King/Moffitt die USA-Hallenmeisterschaft im Damen-Einzel. Sie schlug im Finale ihre Landsmännin Mary Ann Eisel überlegen mit 6:0, 6:2. Semifinale: King - Jistina Bricka 7:5, 5:7, 6:1, Eisel - Carole Aucamp 6:4, 6:4. Die Schwedin Ingrid Lofdahl unterlag Eisel 2:6, 3:6. Mixed: King/Sullivan - Eisel/Steele 11:13, 9:7, 9:7. Damen-Doppel: King/Casals - Aucamp/Bricka 3:6, 6:4, 6:2.



Nach Althea Gibson, heute erfolgreiche Golfspielerin, bringt Arthur Ashe (USA) alle Voraussetzungen mit, als farbiger Spieler Wimbledon zu gewinnen. Wie seine Landsmännin wäre es der erste farbige Tennisspieler der Welt, der die inoffizielle Weltmeisterschaft erringen würde.

El Shafei wurde in Kairo nationaler Meister der VAR mit einem 6:3, 6:0, 6:4 gegen Mootaz Sombol. Den Damen-Titel gewann Clella Gaete gegen Mansour mit 6:4, 6:1. Herren-Doppel: Fathy Mohammed Ali/Mabrouk Mohammed Ali - Shafei/Mourad 6:4, 6:1, 6:2. Mixed: Gaete/Cicivelli - Sarwat/Shafei 6:4, 6:2, 7:5, 6:3.

In Hyderabad (Indien) blieb der Sieger des internationalen Turniers im Lande. Lal bezwang den Japaner Watanabe mit 6:2, 10:8. Der Schwede Lennart Bergelin, der sich nach einer längeren Pause wieder an internationale Veranstaltungen beteiligt, unterlag im Viertelfinale Ishiguro (Japan) mit 3:6, 1:6. Damen-Einzel: Carole Prosen (USA) - Begum Khan (Indien) 7:5, 6:2. Herren-Doppel: Alvarez/Kalogeropoulos (Kolumbien-Griechenland) - Ishiguro/Watanabe 2:6, 9:7, 6:2. Mixed: Prosen/Kalogeropoulos - Misra/Misra (Indien) 6:2, 6:1.

Einen Doppelerfolg feierte Wimbledonssieger Roy Emerson bei den international ausgeschriebenen Meisterschaften von Südafrika. Im Einzel siegte er gegen seinen in London als Modeschöpfer lebenden Landsmann Bob Hewitt mit 6:3, 2:6, 3:6, 6:4, 7:5, nachdem sie vorher Graebner (USA) 2:6, 6:3, 2:6, 6:2, 7:5 bzw. Moore (Australien) mit 2:6, 14:12, 6:1, 6:2 ausgeschaltet hatten. Viertelfinale: u. a. Hewitt - Drysdale (Südafrika) 3:6, 6:3, 4:6, 13:11, 6:1. Graebner - Darmon (Frankreich) 6:2, 8:6, 11:13, 6:4, Moore - Stelle 8:6, 10:8, 6:2.

Herren-Doppel: Emerson/Stolle - Forbes/Segal (Südafrika) 6:3, 3:6, 6:3, 7:5. Damen-Einzel: Billie Jean King/Moffitt (USA) - Margaret Smith (Australien) 6:3, 6:2. Mixed: Margaret Smith/Stolle - Billie Jean King/Mc Millan 6:4, 7:5.

In Baranquilla fiel der Sieg des „Internationalen“ von Kolumbien an den Australier Martin Mulligan Jauffret 9:11, 6:2, 7:5, 2:6, 12:10. Semifinale: Mulligan - Jovanovic (Jugoslawien) 2:6, 6:3, 6:1, 6:3. Jauffret - Roche (Australien) 6:4, 6:2, 6:3. Bei den Damen war die Argentinierin Norma Baylon gegen Hollands Spitzenspielerin Betty Stove mit 6:0, 6:1 erfolgreich.